

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

136 (14.6.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Nindersbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Dampfschiff-Verkehr nach Karlsruhe, u. Marktpl. Brief- u. Telegramm-Adressen „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug: Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2,10. Answärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1,80. Frei ins Haus bei täglich 5maliger Zustellung M. 2,52. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeitspalt 20 Pfg., die Restspalte 60 Pfg.

Nr. 136. Post-Zeitungsliste 798. Karlsruhe, Freitag den 14. Juni 1901. Telephon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

Der Stapellauf der „Zähringen“.

= Kiel, 12. Juni.

Das stattliche, fast 12.000 t. große Linienschiff „Zähringen“, bisher Linienschiff E, ist heute Nachmittag 4 30 Uhr von der Krupp'schen Germania-Werft abgelassen. Dem Stapellauf, der glatt von statten ging, wohnten außer dem Kaiser, dem Großherzogspaare von Baden und dem Prinzenpaar Heinrich noch bei, die Vizeadmirale v. Köster, v. Tirpitz, v. Sedendorf, Oberpräsident v. Köller, der badische Bundesratspräsident v. Jagemann, das Offiziercorps der Garnison, der Oberbürgermeister, der Rektor der Universität, ferner die Offiziere des hier liegenden brasilianischen Panzerschiffes „Marschall Floriano“, des russischen Kreuzers „Astold“ und des türkischen Panzerschiffes „Mussar i Tewfik“. Die Ehrenwache nahm neben der Taufkapelle Aufstellung. Für die fürstlichen Herrschaften war an der Bootsanlegestelle an der Werft eine Ehrentribüne errichtet. Unter Hochrufen der Versammlung erschienen mit dem Verkehrsboot die fürstlichen Herrschaften, am Landungsplatz von Admiral v. Tirpitz und Geh. Rath Krupp empfangen, von denen sie zur Taufkapelle geleitet wurden. Der Kaiser, der Admiraluniform trug, führte die Großherzogin; der Großherzog in der Uniform des Seebataillons die Prinzessin Heinrich. Ihnen schloß sich mit dem Prinzen Heinrich das Hauptquartier des Kaisers, die Kammerherren und die Damen und Herren der Umgebung an. Unter den Honneurs der Ehrenkompanie betrat die Herrschaften die Taufkapelle. Der Großherzog sprach die Taufrede; dieselbe lautete etwa folgendermaßen:

Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät bringen wir vereint unseren wärmsten Dank für die erhabende Aufgabe, welche Allerhöchstdieselben uns für den heutigen Tag anvertraut haben. Wir erkennen in dieser freundlichen und gütigen Absicht einen erneuten Beweis der Gefühle, welche Eurer Majestät den engen Familienbeziehungen widmen, die unsere beiden Häuser verbinden. Wir erkennen aber auch die hohe Bedeutung, welche in dem heutigen Tauffest für unser Haus und Land enthalten ist durch den Namen, welche Eurer Majestät für das Linienschiff „E“ gewählt haben. Der Name „Zähringen“ verbindet sich nunmehr noch enger mit den großen Interessen, welche die deutsche Flotte bestimmt ist, zu schützen und zu wahren. Ein alter Name führt uns stets in das Reich der Vergangenheit und da finden wir denn auch Vorbilder für einen Vergleich mit den Aufgaben der Gegenwart, oft auch Vorbilder für die Entwicklung der Macht und Stärke großer Reiche. Wir finden dabei immer die große Thatfache begründet, daß eine mächtige Flotte der kräftigste Schutz für das Gedeihen und Währen großer Reiche ist. Das führt uns zu einem Rückblick in die Geschichte der deutschen Nation, lehrt uns aber auch, wie der Mangel an Macht und Stärke ein großes Volk zu schweren Kämpfen nötigt, um sein Wohl und Gedeihen vor bleibendem Schaden zu wahren. Im Jahr 1848 war es mir vergönnt, an dem Kriege in Schleswig-Holstein teilzunehmen und damit an den ersten Bestrebungen, Deutschland zu einer festeren Einigung zu führen. Damals entbehrten wir des Schutzes zur See, aber dieser Mangel wirkte auch Willen und Schuß zu schaffen. Wir alle wissen, welche Zeit verging, bis die nationale Einigung erkämpft war, wir wissen auch, daß diese Einigung nur möglich wurde mit und durch eine Persönlichkeit, wie unser großer Kaiser Wilhelm es gewesen ist, der Begründer des deutschen Reiches war auch der Schöpfer der deutschen Flotte. Auf dieser Grundlage beruhten die mächtige Fortentwicklung Eurer unentbehrlichen Machtverhältnisses der rastlosen Fürsorge Eurer Majestät. Möchte es Eurer Majestät vergönnt sein, diese stetige

Machtentfaltung in voller Stärke durchzuführen, es wird für das Deutsche Reich daraus eine Blüte des Handels und des Verkehrs zu erwarten sein, welche die Nation zu den höchsten des kräftigsten Lebens erhebt. Dies bedeutet dann die Festigung friedlicher Beziehungen, den friedlichen Austausch gleicher Interessen mit den großen Nationen zivilisierter Länder. Dem Linienschiff „Zähringen“ aber wünsche ich erfolgreichen Schutz der Nordküste des Deutschen Reiches, so wie es dem Geschlecht der Zähringer von jeher beschieden war, im Südwesten Deutschlands die Waadt am Rhein zu halten. Der heutige Tauffest gereiche dem Schiffe „Zähringen“ und seiner Besatzung zu bleibendem Ruhme. Angesichts des großen Kriegsschiffes erschalle zum ersten Mal der Ruf: Seine Majestät der Kaiser Gurrah!

Die Tausenden der Anwesenden stimmten in den Ruf ein, die Musik spielte die Nationalhymne. Nimmeherr trat die Großherzogin von Baden vor und sprach:

Auf Allerhöchsten Befehl des Kaisers und Königs laufe ich Dich mit dem Namen „Zähringen“.

Dann gerschellte sie die Flasche Champagner am Bug des Schiffes. Nach dem Stapellauf des Linienschiffes Zähringen ließ sich der Kaiser eine große Anzahl von Beamten der Werft vorstellen und nahm sodann militärische Meldungen entgegen. Während der Rückfahrt des Kaisers zur „Hohenzollern“ standen sämtliche Mannschaften der anwesenden deutschen und fremden Schiffe in Parade, während die Schiffskapellen den holländischen Ehrenmarsch spielten. Gegen 7 Uhr fuhr der Kaiser mit der blauen Anzergel nach dem brasilianischen Panzer „Marschall Floriano“, dessen Kommandant den Kaiser am Fallreep empfing und an Bord geleitete. Im Großtrupp des Schiffes wurde die Kaiserstandarte gehißt, die Schiffskapelle intonierte die Nationalhymne. Der Kaiser verweilte eine halbe Stunde an Bord und begab sich hierauf ins Schloß, wo später Familienfest stattfand.

Die Abreise des badischen Großherzogspaares nach Karlsruhe erfolgte Abends kurz nach 8 Uhr. Die Bevölkerung gab seine Verehrung durch stürmische Hochrufe überall bezeugt zu erkennen. Bei dem Abschiede gab der Kaiser sowie Prinz und Prinzessin Heinrich dem Großherzogspaare das Geleit zum Bahnhof.

(Telegramm.)

hd Frankfurt a. M., 13. Juni. Das Großherzogspaar von Baden, welches heute Vormittag von Kiel kommend hier eintrifft, reist nach kurzem Aufenthalt mit dem fahrplanmäßigen Zuge 9.35 Uhr nach Karlsruhe weiter.

Ein untergehendes Land.

(Nachdruck verboten.) Tripolis, im Mai.

Seit einiger Zeit spukt die beinahe schon zur gelinden Seeschlange sich entwickelnde „Tripolitaniische Frage“ wieder einmal häufiger als sonst in italienischen und französischen Blättern. Die beiden Staaten sollen demnach ihre Rivalität endlich aufgegeben und dahin sich geeinigt haben, daß Italien von Tripolis Besitz ergreife und dafür aus dem Dreieck zur „Alliance“ überbreite, beziehungsweise alsdann den französischen Geliebten auf Marokko fürderlich zur Seite stehe. Solch einseitiger Lösung der Besitzfrage Tripolitaniens, das ja einen integrirenden Bestandteil des Osmanischen Reiches bildet, stünde zunächst wohl der Pariser Garantievertrag vom 30. März 1856 entgegen. Doch ist dieser allerdings mehrfach ja bereits von einzelnen daran beteiligten Mächten zu ihrem Vortheil unbedeutend über

umgangen worden, und ebenso gut könnten auch noch weitere Punkte davon „abgebröckelt“ werden. Es käme für die Eventualität eines solchen Besitzwechsels allenfalls nur noch darauf an, welcher von den beiden politischen Kontrahenten das schlechtere Geschäft dabei machen würde, die Türken oder Italien.

Einmal freilich war die römische Provinz Tripolitana mit ihrer Hauptstadt Oea ein blühendes, fruchtbares Land, eine der „Kornkammern“ des Weltreichs. Als dann aber im siebenten Jahrhundert die Sturmflut der arabischen Völkerhorden über Nord-Afrika hereinbrach, teilte Tripolitaniens das Schicksal der übrigen Barbarenstaaten, Niedergang bis zur trostlosesten Verödung des Landes. Daß unter der zuletzt folgenden Kurkenherrschaft keinerlei neues Leben erblühte aus den Ruinen, wird niemanden verwundern. Mit Ausnahme weniger Oasenstriche ist das ganze Land heute eine vollkommene Wüste. Kein einziger Fluß durchströmt die todesdürren Gebiete, nur wenige unbedeutende Quellen versetzen nach kurzem Laufe wieder im Sande. Die Sahara sendet mit den Südost-Winden, dem Samum, ihre Sandmassen immer weiter nach Norden hin und ersticht damit allmählich die noch übrig gebliebene Vegetation an der Küste. Die winterliche Regenzone vordringt sich infolge dessen jetzt mehr noch über einen mehr oder minder breiten Küstenraum, während im Innern alle atmosphärischen Niederschläge gänzlich fehlen.

Mit Ausnahme von geringen Mengen Gerste bringt Tripolitaniens zur Zeit keinerlei Kornfrucht mehr hervor, so daß der gesamte Brodmehlbedarf des Landes von auswärts — zu meißt Italien, Ungarn und Oestria — eingeführt werden muß. Und dagegen giebt es keinerlei nennenswerthe Ausfuhrgegenstände. Die römische Industrieerzeugnisse, also kein Äquivalent, durch dessen Ertrag eine derartige nationalökonomische Katastrophe wenigstens einigermaßen günstig ausgeglichen werden könnte!

Chemals war dies der Karawanenhandel, und Tripolis gelangte, nachdem seine Seeräubereiherlichkeit zu Ende gegangen war, als Transithafen und Stapelplatz des Warenverkehrs mit den Sudanländern zu einiger Bedeutung. Die europäischen Industrieerzeugnisse wurden von den hiesigen Kaufleuten nach Central-Afrika verfrachtet und der Erlös hierfür, hauptsächlich in Eisenstein und Straußenfedern bestehend, zurückgebracht. Auch dieses einst so einträgliche Geschäft ist indes im Laufe der letztvergangenen Jahre sehr bedeutend im Niedergang begriffen. Andere, wohl längere, doch verhältnismäßig bequemere und sicherere Verkehrswege haben sich inzwischen aus dem Innern des schwarzen Welttheils nach der Meeresküste aufgethan, und besonders die Franzosen geben sich alle erdenkliche Mühe, die Sudan-Karawanen nach den Hafenstädten der Regentia Lunis abzugreifen. Die türkische Regierung dagegen thut nach wie vor nicht das Geringste ihrerseits, um diese fremden Konkurrenzbestrebungen lahmzulegen, und so erscheint der Tag wohl nicht mehr allzu ferne, an welchem Tripolis auch diese seine letzte Erwerbsquelle verloren haben wird.

Su alledem kommt noch als weitere Schwereoth, daß man im Verlaufe der letzten Jahre zu Stambul mehrfach arge Mißgriffe bei der Wahl der General-Gouverneure für Tripolis begangen hat. Der letzte, der sich seiner Aufgabe wenigstens noch einigermaßen gewachsen zeigte, war Ahmed-Rasim-Bascha. Nach ihm kam Kamyl-Bascha, ein Mann, der lediglich seine eigenen persönlichen Interessen im Auge hatte und dem dieser Zweck selbst die allerhöchsten Mittel heiligte. Es gelang ihm denn auch, mit eigentlich noch weniger als Potentatenschen Dörfern dem fernem

Glückimwald.

Roman von V. Gräfin Bethusy-Sue (Moritz von Reichenbach). (Nachdruck verboten.)

(52. Fortsetzung.)

Auf einer Seite der Walzstraße standen zwei lange „Kollben“, in denen die Stahlblöcke zu heller Glut erhitzt, an der heißesten Stelle in der Nähe der Feuerbrücke mit Zangen gepackt und durch eine Winde aus dem Ofen auf einen zweirädrigen Karren gebracht wurden, der sie zur Walze beförderte. In veränderter Gestalt, gleich glühenden Vändern oder riesigen Feuerzungen schloß das Metall dann aus den Walzen hervor, während die Halle erfüllt war von den Gewehrsalven ähnlichen Detonationen, welche jedesmal erfolgten, wenn die glühenden Stahlblöcke in die mit Wasser gekühlten Kaliber eingeführt wurden.

Überall waren Menschenhände und Dampfkraft verbunden, um das spröde Material in die Formen zu bannen, die der Menschenville ihm geben wollte, überall machte dieser Wille sich die rohen Naturkräfte unterthan, und ein stolzes Gefühl erfüllte Hans, während er, zwischen Maschinen und einem Heer von Arbeitern hinsehend, daran dachte, daß noch vor einem Jahre ein Kiefernwald hier gestanden hatte, der nur wenigen armlüchlichen Tagelöhnern einen kümmerlichen Verdienst bringen konnte.

Als Hans das Süttenwerk verließ, schritt er dem Direktions-hause zu, dessen Bau im Frühjahr begonnen worden und jetzt unter Dach gekommen war. Die einfache Zweckmäßigkeit des Gebäudes, in dem augenblicklich die Direktion untergebracht war, wurde hier bei diesem Neubau zwar auch als Grundlage genommen, hatte aber ein reiches Beiwerk von architektonischem Schmuck erhalten und mit einem unwillkürlichen Lächeln blickte Hans auf zu dem Balkon und den Etern des zweiten Stockwerkes. Seine Phantasie sah schon weiße Gardinen hinter den Fenstern und eine blühende Frauengefalt auf dem Balkon, die ihm freundlich zunickte und winkte. Trost allem, was sich zwischen ihn und Käte

schob, trug Hans doch die Zutersicht auf einen endlichen glücklichen Ausgang seiner Liebesangelegenheit im Herzen, seit er sich mit Käte wieder einig wußte.

„Das ist alles Uebergangsstadium“, hatte er auch gesagt, als sie ihm von dem Tumult der Waldarbeiter erzählt hatte, „das muß eben durchgemacht werden. Am Ende wird Dein Vater doch finden, daß es nicht die äußeren Verhältnisse sind, die das Schicksal des Einzelnen machen, sondern daß es der Mensch selbst ist, der sich sein Schicksal baut in dem Maße, in dem Können und Willen bei ihm kräftig genug ausgebildet sind, um ihn im Kampfe gegen widrige Verhältnisse aufrecht zu erhalten und ihn das Beste finden zu lassen, was die Erde bietet: die Liebe und die Arbeit. Die beiden aber sind überall zu haben, wo die Menschen danach sind, daß sie sie verdienen.“

Während Hans Berga zu den Giebeln des neuen Hauses aufblickte, fühlte er sich plötzlich am Nockzipfel gezupft. Er sah sich um. Ein barfüßiger Knabe stand neben ihm und hielt ihm einen Brief entgegen. Hans erkannte Kätes Schrift. Eilig belohnt er den kleinen Boten und las.

„Papa hat gestern mit dem Generaldirektor eine sehr unangenehme Auseinandersetzung gehabt“, schrieb Käte. „Sie sind hart an einander gerathen, da der Generaldirektor Papa vortwarf, daß er sich so weit hätte gehen lassen, auf wehrlose Leute schießen zu wollen, und daß er es überhaupt nicht verstände, den neuen Verhältnissen gegenüber Stellung zu nehmen. Papa hat den älteren Beamten herausgeholt, und wie ich fürchte, recht heftig geantwortet. Den großen Einspruch der „Gartenhölzer“, den die Generaldirektion beabsichtigt, weigert Papa sich auch vorzunehmen zu lassen, der Graf, der hier die letzte Autorität wäre, ist auf Tigerjagden in Indien, und wir sind recht besorgt, wie das alles noch enden wird. Ich kann heute nicht abkommen, aber morgen will ich Emma besuchen und hoffe dann mit ihr oder ohne sie mit dir Uhr auf der Waldwiese zu sein. Kannst Du es einrichten, hinzukommen?“

Immer und ewig Deine Käte.

XXII.

„Herr, wenn wir keine Kartoffelhackmaschine haben, bringen wir in diesem Jahre die Kartoffeln nicht heraus und sie frieren uns ein.“ sagte der Aderwozt zu Otto.

Otto nickte schweigend. Er hatte sich selbst schon daselbe gesagt, aber er schredte immer wieder davor zurück, ein paar hundert Mark für Maschinen auszugeben. Er wußte, daß es rationell war, auch im landwirtschaftlichen Betriebe die Maschinen so viel als möglich an Stelle der immer theurer werdenden Handarbeit zu setzen, daß ganz Bronowitz zu haben und ertragsfähiger zu machen gewesen wäre, wenn er alle Hilfsmittel, welche Technik und Chemie der modernen Landwirtschaft zur Verfügung stellten, hätte antworten können, aber er wußte auch eben so genau, daß dieselben ihm bei allem Fleiß und einer Spar-samkeit, die bis zur persönlichen Entbehrung ging, unerschöpflich blieben, weil er über kein flüssiges Betriebskapital verfügte und weil er zu gewissenhaft war, sich um jeden Preis ein solches durch eine noch höhere Belastung von Bronowitz zu verschaffen. Groll gegen das Schicksal, das seine fleißigen Hände zu nutzloser Arbeit verurtheilte, verbitterte ihn mehr und mehr. Dennoch wollte er sich Emma gegenüber noch nicht ausdrücken, sie sollte geahnt werden, so lange als möglich.

So war es ihm auch heute lieb, daß sie nicht zu Hause war, als er heimkehrte.

Sie sei spazieren gegangen, sagte das Mädchen, das mit dem kleinen Walter vor der Hausthür saß. Der Kleine hielt ihm ein buntes Spiel entgegen.

„Da hast Du ein Pferd, Papa!“

Er blickte sich und Lächelte das Kind. „Schön, Walterchen“ — dann machte er sich von den kleinen Händen, die ihn festhalten wollten, los. Der Anblick des Kindes that ihm weh. Würde es ihm nicht eines Tages einen Vorwurf daraus machen, daß er ihm das angestammte Gut nicht zu erhalten verstanden hatte?

(Fortsetzung folgt.)

Badische zu Stambul eine hohe Meinung von seinen Verdiensten beizubringen und dafür auch reichlich den erstrebten Lohn zu ernten. Ich sagte: mit noch weniger als Potemkinschen Dörfern, denn bei diesen waren doch wenigstens noch Kappe- und Bretterwände auch thätlich vorhanden, während die „Schöpfungen“ Namyl-Paschas lediglich aus Bildern und Photographien à la Fata Morgana bestanden, kühne Phantasiegebilde, welche er dem darob höchlich entzückten Badischah zu überreichen pflegte. Das waren schöne Zeichnungen von Kasernen, Schulgebäuden, Wasserleitungen und dergleichen nützlichen Dingen mehr, angeblich schon vollendet oder noch im Bau begriffen, während in Wirklichkeit damit noch gar nicht begonnen war, auch niemals begonnen werden konnte, weil die dazu erforderlichen Geldmittel nicht vorhanden gewesen wären.

Oder es ward eine möglichst große Menschenmenge mit allem möglichen Klöppel an irgend einen passenden Ort zusammengetrommelt, um eine feierliche Grundsteinlegung zu Fahrstraßen, Gasenbauten, Pferdebahnen, Schlachthäusern usw. vorzunehmen. Die Truppen präsentierten das Gewehr und Militärkapellen spielten den Sultans-Marsch dazu. Mehrere Photographen bewogten den denkwürdigen Augenblick auf ihren Bromsilberplatten, die schönsten Exemplare wurden in Elfenbeinrahmen als Illustration zu den entzückenden Berichten an den Großherrscher geschickt, welcher in seiner Herzens-Unschuld den schönsten Akt für bare Münze nahm und sein landesväterliches Herz an diesen Kulturfortschritten Tripolitaniens, deren verdienstvollen Schöpfer aber mit dem Rang eines Bezirks erfreute.

Nach der photographischen Aufnahme jedoch war's mit diesen Kultur-Phantomen wieder für alle Zeit vorbei: einige einsame Steine in den Sand gesenkt, verjunkt und vergessen. Nur an der Wasserleitung schaffte man wirklich einige Monate lang, und ließ erst dann die ganze Arbeit endgültig wieder liegen, als über sechsstaufend Pfund Sterling in vollkommen zweckloser Weise in den Sand verpulvert waren. Für die projektierte Pferdebahn wurden wohl die erforderlichen Eisen-Schwellen aus Albanien herbeigeschafft, doch sie fanden alleamt ihr Ende in der Küche des famosen General-Gouverneurs.

Nach ihm kam Hajjem-Bey als General-Gouverneur nach Tripolis. Dieser, nebenbei bemerkt, sonst ganz nette und charmanter Herr, seines Zeichens Rheologe, kümmerte sich um gar nichts, nicht einmal um seine eigene Tasche, und ließ die ihm untergebenen Beamten schalten und walten, vollkommen nach ihrem eigenen Belieben. Das ließ sich ganz besonders der Finanzdirektor wohl zu statten kommen und bereicherte sich während der ganz kurzen Zeit dabei um Millionen. Vernünftigerweise gelangte Hajjem-Bey alsbald auch selbst zur Ueberzeugung, daß die Verwaltung einer Provinz denn doch seinem eigentlichen Metier zu ferne liege, und er vertieß freiwillig den Schauplatz seiner kurzen Unthätigkeit.

Sein Nachfolger ward nach einigen anderen mißlungenen Ernennungen der gegenwärtige General-Gouverneur Hafis-Pascha. Ein „Altkürte“, gemäßigt, dabei aber ehrlich und voll reger Arbeitslust, wie nur wenige seinesgleichen. Ob er aber auch die sonst noch erforderliche Befähigung besitzt, um den arg verfahrenen Verwaltungskarren aus dem bodenlosen Urschlamm der Indolenz, des Schlenkrians und der Korruption zu ziehen, kann nach verschiedentlichen mißglückten Probeversuchen doch wohl mit Zug bezweifelt werden.

Die Provinz Tripolitaniens ist demnach nächst Jenem das zweite bittere Schmerzenskind der türkischen Regierung. Ganz abgesehen davon, daß dieses große Territorium an die stets beherrschte Staatskasse zu Stambul nicht den geringsten Ertrag abwirft, muß diese letztere sogar selber noch mit erheblichen Beiträgen, hauptsächlich zur Erhaltung der in Tripolitaniens garnisonierten Truppen — ungefähr fünfzehntausend Mann — zu Hilfe kommen. Die eigenen Mittel reichen nicht einmal zur vollständigen Gehaltsbezahlung der Zivil-Beamten des Vilajets, und sogar der General-Gouverneur selbst hat dormalen seit vollen fünf Monaten keinen rothen Sella von den ihm gebührenden Bezügen aus der schwindelhaften Provinz-Kasse sich verschaffen können!

Zur Zeit dient Tripolitaniens der Hofen Hofe als Verbannungsort für anrüchliche Staatsbeamte, politisch unzufriedene Kantonalisten, mißliebige Offiziere, aufständische Schek's, „staatsgefährliche“ Armenier, Druzen, Albaner und sonstige mehr oder weniger interessante Persönlichkeiten. Besonders die famose „Jeune Turquie“, diese Gesellschaft fauler Köpfe, ist darunter ziemlich zahlreich allhier vertreten. Abgesehen von gänzlichem Ringelangel-Mangel, den diese letztgenannten „Patrioten“ schmerzlich empfinden, haben die Verbannten in Tripolis jedoch ein immerhin viel angenehmeres Leben als beispielsweise ihre Schicksalsgenossen in den Bergwerken Sibiriens oder deren „Wierte“ gegebenen Falles auf der Teufelsinsel.

Und was sollte Italien mit Tripolitaniens beginnen? Vor allem zweifeln wir überhaupt sehr daran, daß es überhaupt im Stande wäre, diese weiten Territorien in seinem Besitz zu bringen, beziehungsweise auch für die Dauer zu behaupten. In letzterem Besuche hat die Türkei gegenwärtig hier an die fünfzehntausend Mann, meist anatolische Kerntuppen, und selbst mit dieser nicht gerade zu verachtenden Militärmacht ist sie noch nicht im Stande, im Binnenlande auch nur annäherungsweise geordnete Zustände herzustellen, nur die Sicherheit der Karawanenstraßen aufrechtzuerhalten, obwohl die einheimische Beduinenbevölkerung gegen die Herrschaft des Khalifen von Stambul im Grunde keinerlei prinzipiellen Widerspruch erhebt. Wenn aber „ungläubige Rumi“ diese Gebiete beherrschen wollten, so würden sie hierzu mindestens einer sechsfachen Truppenzahl bedürfen, also eine ständige Besatzung von nicht weniger als Hunderttausend Mann im Lande unterhalten müssen, um dem aufstrebenden Fanatismus der rechtgläubigen Beduinenhorden allenthalben mit wirksamen Nachdrucke begegnen zu können. Die für eine derartige Besatzung erforderlichen Bauten, die Anlage fahrbarer Wege, die Verpflegung kommt sonstigen erforderlichen Zubehör würden unzählbare Millionen erfordern, und aus dürren Wüstensänden kann man weder Solenta noch Macaroni machen.

Um diesen problematischen Landbesitz noch wirksamer gegen etwaige Eroberungslustige zu vertheidigen zu können, ist vor etwa vier Jahren auf Befehl des Sultans auch noch die irreguläre Samidieh-Miliz, so eine Art freiwilliger Landwehr, in die Erde eingegraben worden. Diese „Truppe“, Infanterie und Kavallerie rekrutiert sich aus der Stadtbevölkerung wie aus den umwohnenden Beduinenstämmen. Wenn es nun gerade Bergnügen macht — Behauptung besteht überhaupt nicht in Tripolitaniens — der findet sich, entweder zu Fuß mit oder ohne gelbe Pantoffel, oder auf seiner eigenen Schindelmähre alljährlich einmal zur festgesetzten Zeit an dem hierzu bestimmten Plage ein, um allda einige tagelang von türkischen Berufsoffizieren militärisch gedrillt zu werden. In diesem Jahre wurde sogar auch noch ein preußischer Kavallerie-Offizier z. D. als Instrukteur von Konstantinopel für diesen Zweck herbeigeschickt. Trotz alledem dürfte die tripolitaniische Araber-Miliz jedoch für den Kriegsfall vollkommen werthlos sein und bleiben.

Die Stadt Tripolis mag innerhalb ihrer Mauern und drum herum eine Gesamtbevölkerung von ungefähr vierzigtausend Seelen haben. Da in der Türkei Volkszählungen nicht vorgenommen werden, so kennt diesbezüglich die genauen Ziffern eben nur Allah allein. Unter den Eingeborenen, einer sehr degenerierten Araber-Rasse, finden sich sehr viele Schwarze, Sudaneger und deren Mischlinge. Auch etwas über fünfzehntausend sogenannte Europäer leben in der Stadt. Es sind zumeist seit Generationen hier befindliche Malteser. Wenn uns das Völkchen schon auf seinem Stammsitz, der Insel Malta selbst nur sehr wenig imponieren kann, so ist das hier, mit den auf afrikanischen Boden verpflanzten Meiern dieser „Nation“ noch sehr viel weniger der Fall. Hier sind sie vollends zu attem Higeuerpad geworden. Das ist eine Gesellschaft, deren mehr oder minder holde Weiblichkeit — meist allerdings mütter — man Sonntags in der Kirche oder auf der Promenade in ihren geschmacklos prächtigen Toiletten, rauschenden Seidenroben, feder- und blumenüberladenen Monströs-Hüten nicht genug „bewundern“ kann, die dann aber die Woche über barfuß und schmucklos, in Fetzen gehüllt, über die Straßen läuft, oder monatelang ungewaschen daselbe Paar zerrißener Strümpfe trägt, Krogolyten gleich dichtgedrängt in fast möbellofen Löchern haust und sich von trockenem Brod mit rohen Zwiebeln, Saubohnen und Oliven nährt.

Am zahlreichsten ist nach den Maltesern die italienische Kolonie. Sie berichten von allen Ausländern doch die meiste Kulturarbeit in Tripolis. Italienische Knaben- und Mädchen-Schulen mit verhältnismäßig zahlreichem Lehrpersonal werden auf Staatskosten hier unterhalten und sind den Kindern der Gesamtbevölkerung ohne Ausnahme unentgeltlich zugänglich. Man will sich damit offenbar seine künftigen Unterthanen schon im Vorhinein erziehen.

Bisher habe ich eigentlich nur lauter Schattenseiten von Tripolis geschildert. Darum möchte ich es zum Schluß, wie recht und billig, doch auch noch von einem günstigeren Gesichtspunkte aus betrachten. Das Klima dieses Küstenstrichs ist nämlich zur Winterzeit von geradezu prächtiger Milde: zwanzig Grad Celsius im Schatten für Dezember und Januar die mittlere Lagetemperatur. Sie entspricht dann mindestens jener unserer allerhöchsten Maientage, die weite Dase prangt in frischem Grün und duftendem Blüthenstaub, die Orangenbäume ähnen unter ihrer goldig reifenden Frucht und die frischen Kartoffeln werden aus dem Sand gegraben. Das Meer, die Blüthe und üppige Dajenvegetation wirken da zu einer wahrhaft paradiesischen Trias harmonica zusammen. Der Ort besitzt die Eignung zu einem klimatischen Winterkurort — namentlich für Lungenleidende — allerersten Ranges.

Währlich ziehen ja auch viele Deutsche, die das rauhe Winterwetter der Heimath nicht gut ertragen können, nicht nur nach den italienischen Gestaden, sondern auch weiter nach Algerien, Tunis und Aegypten, um unter diesen milden Himmelsstrichen, wenn nicht immer vollkommene Heilung, so doch wenigstens Binderung ihrer Leiden zu suchen und zu finden. Daß jedoch an Orten, wo Franzosen oder Engländer auf der Höhe der Situation stehen und den Ton angeben, so mancher Deutsche, besonders aber wenn er obendrein körperlich und insolge dessen auch meist noch wohl feilsch leidend ist, den Aufenthalt besonders beaglich und anheimelnd empfinden könnte, darf doch recht zweifelhaft erscheinen.

Hierzu kommt noch der ungeheuerliche Staat Aegyptens, die meisttheils piratenhafte Hotelwirthschaft daselbst, die bitterböhe Malaria, die fast noch fatalere endemische ansteigende Augen-entzündung, endlich last und leas, die insolge des stets regen Verkehrs mit dem nahen Hedjas (Mekka) jederzeit vorhandene Pest- oder Cholera-gefahr — alles dies zusammen, oder selbst auch nur ein Theil davon, jedenfalls eine sehr unliebame Zugabe für die heilungsuchenden Gäste.

Von den genannten, bisher ausschließlich besuchten afrikanischen, also wirklich warmen Winterkurorten — denn in den süd-europäischen friert man selbst als gesunder Mensch zumeist ganz übermäßig — hätte Tripolis als solcher den sehr wesentlichen Vorzug, daß keiner der erwähnten Uebelstände hier vorhanden wäre. Außerdem bedarf es hierher der kürzesten Seereise vom europäischen Kontinent: via Syracus und Malta noch etwas weniger als dreißig Stunden. Jedenfalls mag die Aufmerksamkeit ärztlicher Kreise auf diese Vorzüge gelenkt sein.

Dr. Gernont Amperer.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Kaiser wird in Begleitung des Königs von England am 14. August nach Mainz zu einer Truppenbesichtigung kommen.

hd Nach einer von hoher Stelle an das Amt Volmarstein ergangenen Mittheilung wird der Kaiser gelegentlich der Einweihung des Denkmals auf der Hohenlyburg die Verbands-Anstalt evangelischer Arbeiter-Vereine nicht besuchen, wie dies zuerst projektiert war. Man bringt diese Abgabe mit den jüngsten Vorgängen innerhalb des evangelischen Arbeiter-Verbandes in Verbindung, wobei der Volmarsteiner Bezirk die Gewerkschaftsbestrebungen gebilligt hat.

* Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind nach zweitägigem Besuch am Oldenburg Hofe gestern, Mittwoch Mittags, nach Schloß Het Loo zurückgekehrt.

* „Wo ist der deutsche Votschafter Fürst Philipp Eulenburg?“ So fragt die „Post. Ztg.“ und knüpft daran folgende Betrachtung: „Schon vor einiger Zeit hat die Presse die wunderliche Thatsache verzeichnet, daß Fürst Eulenburg während der wichtigsten Vorgänge, die sich in Wien abspielten, für nichtig hielt, in Süddeutschland herumzureisen. Potentaten der Donaureiche weilten in der österreichischen Hauptstadt, um mit der dortigen Regierung politische Verhandlungen zu pflegen, der deutsche Votschafter aber glaubt, daß er dabei in Wien überflüssig sei. Jetzt ist der Großherzog von Sachsen-Weimar dort gewesen und wiederum war Fürst Eulenburg abwesend. Es muß ja als Zeichen von Verschiedenheit angesehen werden, daß Fürst Eulenburg als gleichgiltig ansieht, ob er selbst die Befugnisse des Votschafters übernimmt, oder ein Legationsrath ihn vertritt. Aber wenn ein Votschafter es für gestattet hält, von den zwölf Monaten eines Jahres neun fern von seinem Amtsitze zuzubringen, so ist vielleicht die Frage berechtigt, ob er da nicht besser seinen Platz einem Manne überläßt, der mehr Zeit als der Dichter des Sanges an Regir den Amtsgeschäften zu widmen in der Lage ist. Was den Fürsten Eulenburg fortwährend nöthig, sie zu verlassen, ist der Defensivität nicht bekannt. Es scheint jedenfalls nach seiner Zeittheilung, daß er sich nur für einen deutschen Votschafter im Nebenamt hält.“

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung des Kolonialrathes zum 27. Juni.

Oesterreich-Ungarn.

* Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag: Die Beses- und Redeballe deutscher Studenten schmückte anlässlich des Besuchs

des Kaisers Franz Josef das Vereinshaus mit schwarz-roth-goldenen Fahnen. Die czechische Menge schrie: „Herunter mit den preussischen Fahnen!“ Einige Aufseher kletterten auf Leitern hinauf und rissen unter Zustimmung der Czechen die Fahnen herunter. Die Statthalterei erließ hierauf ein Verbot der schwarz-roth-goldenen Fahnen. Gegen das Verbot wird bei dem Ministerpräsidenten Beschwerde erhoben werden.

Frankreich. Vom „Zigaro-Kauskrieg“.

— Paris, 12. Juni. In der Angelegenheit des „Zigaro“ wurde heute die vorläufige richterliche Entscheidung getroffen, daß die Siegel von dem Bureau Periviers und der Kasse abgenommen werden sollen und der Name Periviers als Direktor an der Spitze des Blattes verbleiben soll, bis das Handelsgericht am 26. Juni das Urtheil gefällt hat. Es sind indeß neue Zwischenfälle, Attentate und Staatsstreich, nach allem, was man hört, nicht ausgeschlossen. Perivier will in seinem Rechte sein, de Robahs aber auch, obwohl beide von der gestrigen Generalversammlung abgesetzt wurden. Prestat, der Präsident des Aufsichtsrathes, macht heute Miene, im Zigaro-Hotel sich fest niederzulassen und dabei wird Gaston Calmette, der bisherige Sekretär des Blattes, dem der Posten eines Direktors in Aussicht gestellt ist, wohl behilflich sein, um so mehr, da er und Prestat mit einander verwandt sind.

Belgien.

Zur Congofrage.

— Brüssel, 12. Juni. In dem Briefe, welcher in der gestrigen Sitzung des Sonderausschusses der Kammer zur Vorberathung der Kongovorlage auszugsweise bekannt gegeben wurde, versichert der König u. A. nach: Er sei unheimlich und unersichtlich loyal seinem Lande zugethan; dessen Dienst sein Leben gewidmet sei, ohne Dank und Beifall zu suchen. Er wolle dem Lande die ganze Frucht seiner Arbeit sichern. Keine Verleumdung werde ihn abhalten, sich Allem zu widersetzen, was der Verwirklichung des patriotischen Zweckes in den Weg trete.

Die Blätter melden, die Verlesung des Briefes machte auf Meeruaert einen tiefen Eindruck. Er sagte, daß er und die Mitunterzeichner des Antrages auf sofortige Ueberrahme des Congo staates diesen Antrag zurückziehen würden.

Antliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 31. Mai d. J. wurde Betriebsassistent Anton Huber in Appenweier zur Verlesung der Stationsvorstandsstelle nach Neuluisheim und Betriebsassistent Adolf Meroth in Neul nach Appenweier versetzt.

Aus Baden.

ark. In der jüngsten Zeit hat die Geflügelcholera — hauptsächlich mit dem von den „Geflügelhähnen“ in Breisach, Buegen und Hainstadt aus Italien und Oesterreich-Ungarn eingeführten und weiter verbreiteten Geflügel eingeschleppt und weiter verschleppt — eine ungewöhnliche Ausbreitung erlangt und einen sehr erheblichen Schaden angerichtet. Das Großh. Ministerium des Innern sieht sich daher veranlaßt, an Stelle der durch Erlass vom 1898 getroffenen Anordnung, die nach den gemachten Erfahrungen einen hinreichenden Schutz gegen die durch den Handel mit ausländischem Geflügel bedingte Seuchengefahr nicht mehr zu bieten vermag, unter anderem folgendes zu bestimmen: Das von Händlern zum Zwecke des Verkaufs aus Italien und Oesterreich-Ungarn lebend eingeführte Geflügel ist vor der Entladung aus dem Eisenbahnwagen von dem zuständigen Bezirksstierarzt zu untersuchen. Wird dabei der Ausbruch der Geflügelcholera oder der Verdacht der Seuche festgestellt, so sind sämtliche Thiere der Sendung, falls der Empfänger nicht die Tödtung derselben vorzieht, an einem von der Bahnverwaltung bezeichneten Orte auf dem Gebiete der Anknüpfstation polizeilich abzusperren. Nur wenn die vorgenommene Untersuchung die völlige Seuchen- und Verdachtsfreiheit ergeben hat, ist die Entladung gestattet, und die Thiere hierauf einer vierzehntägigen veterinärpolizeilichen Beobachtung am Bestimmungsorte zu unterwerfen. Zu diesem Zweck hat der Bezirksstierarzt vom Bezirksamt Anzeige zu erstatten und dabei die Zeit der Ankunft, sowie die Zahl und Art des Geflügels zu bezeichnen. Am vierzehnten Tage nach der behufs der Beobachtung erfolgten Einstellung nimmt der Bezirksstierarzt eine erneute Untersuchung des Geflügels vor. Ehe diese stattgefunden hat und das Geflügel für seuchen- und verdachtsfrei erklärt worden ist, darf dasselbe nicht aus dem Beobachtungsraum entfernt werden. Die durch den Vollzug dieser Anordnung entstehenden Kosten fallen dem Händler zur Last.

Badische Chronik.

* Mannheim, 12. Juni. Der Bürgerausschuß genehmigte 197,542 Mk. für die Erweiterung des Kabelnetzes des städt. Elektrizitätswerkes in der Innenstadt, der östlichen Stadterweiterung, im Industriegebiet und im Stadttheil Neckarau. Auf eine Anfrage wegen der Reform des Mannheimer Realmittelschulwesens erklärte Oberbürgermeister Beck, daß die Genehmigung der Staatsbehörden zu der vom Stadtrath beantragten Errichtung einer Reformrealmittelschule nach Altonaer System, d. h. mit dreijährigem gemeinsamen Unterbau und dann eintretender Gabelung in eine Real- bezw. Oberrealabtheilung und eine Real-Gymnasialabtheilung noch nicht erfolgt ist. Nach Eintreffen der Entscheidung werde umgehend entsprechende Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

* Mannheim, 12. Juni. Heute früh 7 Uhr wurde vom hiesigen Bahnhofs aus ein Extrazug nach Waldbrunn abgefertigt. Die Zahl der Pilger war eine ungemein große und stellen namentlich die Pfalz, wie auch die benachbarten hessischen Orte ein bedeutendes Kontingent.

* Käfertal, 12. Juni. Gestern Nachmittag verunglückte in der Gummitoff-Fabrik der Herren Rode und Schwalenberg in Wohlgelegen, der verheirathete Arbeiter Adam Seiger von hier dadurch, daß er die linke Hand in eine Wismuthmaschine brachte, so daß sie vollständig zerquetscht wurde. Der Verunglückte wurde nach Mannheim ins Allg. Krankenhaus gebracht.

* Bruchsal, 12. Juni. Nachdem in Forstheim ein national-liberaler Jugendverein ins Leben gerufen wurde, beschloß man auch hier, wie berichtet wird, eine solche Vereinigung zu gründen.

* Forstheim, 12. Juni. Von den Theilnehmern an dem Wettstreiten anläßlich des 28. Stenographentags südwestdeutscher Gabelsberger Stenographen wurden 87 mit Preisen bedacht, 12 mehr wie im Vorjahre. 19 Preise kamen nach Forstheim.

* Rastatt, 12. Juni. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, die Gewerbe- und Industrieausstellung werde über die im Programm bezeichnete Zeit verlängert. Dies ist jedoch nicht der Fall; der geschäftsführende Ausschuß giebt bekannt, daß die Ausfertigung am nächsten Dienstag Abend geschlossen wird. Die Verfindigung der vom Preisgericht anerkannten Auszeichnungen wird am Freitag Vormittag in der Ausstellung stattfinden.

* Appenweier (A. Rastatt), 11. Juni. Am Sonntag wurde hier Herr Ignaz Westermann beerdigt, welcher die Hand in eine Sägmühlmaschine gebracht hatte, die ihm zwei Finger abriß. Es trat li. „Rast. Ztbl.“ noch Blutvergiftung hinzu, in Folge dessen der junge Mann nach kurzer Zeit starb.

* Baden-Baden, 11. Juni. Der Allgem. Deutsche Ges...
Wochen-Baden, 11. Juni. Der Allgem. Deutsche Ges...
Wochen-Baden, 11. Juni. Der Allgem. Deutsche Ges...

* Fahr, 11. Juni. Am Sonntag wurde hier die zwölfte...
Fahr, 11. Juni. Am Sonntag wurde hier die zwölfte...
Fahr, 11. Juni. Am Sonntag wurde hier die zwölfte...

* Waghingen (N. Emmendingen), 11. Juni. Die schon einige...
Waghingen (N. Emmendingen), 11. Juni. Die schon einige...
Waghingen (N. Emmendingen), 11. Juni. Die schon einige...

* Wiltungen, 12. Juni. Vorgestern explodirte dem hiesigen...
Wiltungen, 12. Juni. Vorgestern explodirte dem hiesigen...
Wiltungen, 12. Juni. Vorgestern explodirte dem hiesigen...

* Wiltungen, 12. Juni. Vorgestern Abend 8 Uhr schoß...
Wiltungen, 12. Juni. Vorgestern Abend 8 Uhr schoß...
Wiltungen, 12. Juni. Vorgestern Abend 8 Uhr schoß...

* Aus dem Wiesenthal, 12. Juni. Ein am Montag Nach...
Aus dem Wiesenthal, 12. Juni. Ein am Montag Nach...
Aus dem Wiesenthal, 12. Juni. Ein am Montag Nach...

* Unterakpfen, 12. Juni. Gestern früh gerade an seinem...
Unterakpfen, 12. Juni. Gestern früh gerade an seinem...
Unterakpfen, 12. Juni. Gestern früh gerade an seinem...

* Konstantz, 12. Juni. Der Bad. Väterverbandstag...
Konstantz, 12. Juni. Der Bad. Väterverbandstag...
Konstantz, 12. Juni. Der Bad. Väterverbandstag...

* Aus Baden. Im Jahre 1900 wurde in 7882 Fällen das...
Aus Baden. Im Jahre 1900 wurde in 7882 Fällen das...
Aus Baden. Im Jahre 1900 wurde in 7882 Fällen das...

Aus den Nachbarländern.

* Neustadt a. d. S., 12. Juni. Die Errichtung eines Wis...
Neustadt a. d. S., 12. Juni. Die Errichtung eines Wis...
Neustadt a. d. S., 12. Juni. Die Errichtung eines Wis...

Aus der Residenz.

* S. Gr. A. Prinz Karl von Baden und Höchstseiner Ge...
S. Gr. A. Prinz Karl von Baden und Höchstseiner Ge...
S. Gr. A. Prinz Karl von Baden und Höchstseiner Ge...

* Jubiläum. Gestern vor 25 Jahren trat der in Giesheim...
Jubiläum. Gestern vor 25 Jahren trat der in Giesheim...
Jubiläum. Gestern vor 25 Jahren trat der in Giesheim...

* Schwesterverband des Bad. Frauenvereins. Frauen...
Schwesterverband des Bad. Frauenvereins. Frauen...
Schwesterverband des Bad. Frauenvereins. Frauen...

* Luxuszug. Ein neuer Luxuszug mit Schlafwagen 1. Klasse...
Luxuszug. Ein neuer Luxuszug mit Schlafwagen 1. Klasse...
Luxuszug. Ein neuer Luxuszug mit Schlafwagen 1. Klasse...

den Fahrarten 1. Klasse eine Zuschlaggebühr an die Schlafwagen...
den Fahrarten 1. Klasse eine Zuschlaggebühr an die Schlafwagen...
den Fahrarten 1. Klasse eine Zuschlaggebühr an die Schlafwagen...

* An das Konzert der ungarischen Kapelle, welche unter...
An das Konzert der ungarischen Kapelle, welche unter...
An das Konzert der ungarischen Kapelle, welche unter...

* W. Wenn? Ein Mitglied des Karlsruher deutschen Sprach...
W. Wenn? Ein Mitglied des Karlsruher deutschen Sprach...
W. Wenn? Ein Mitglied des Karlsruher deutschen Sprach...

* Anfall. Gestern Vormittag 11 Uhr wurde einem in der...
Anfall. Gestern Vormittag 11 Uhr wurde einem in der...
Anfall. Gestern Vormittag 11 Uhr wurde einem in der...

Ein Fest des Niederkrantz

zur Feier des 50. Geburtstags seines Präsidenten, des Herrn...
zur Feier des 50. Geburtstags seines Präsidenten, des Herrn...
zur Feier des 50. Geburtstags seines Präsidenten, des Herrn...

Sehr erakt und wirkungsvoll von der Weber'schen Kapelle ehem...
Sehr erakt und wirkungsvoll von der Weber'schen Kapelle ehem...
Sehr erakt und wirkungsvoll von der Weber'schen Kapelle ehem...

Wir stehen am Vorabend eines gewaltigen für uns äußerst wich...
Wir stehen am Vorabend eines gewaltigen für uns äußerst wich...
Wir stehen am Vorabend eines gewaltigen für uns äußerst wich...

* Karlsruhe, 13. Juni. S. Gr. A. Prinz Karl von Baden und Höchstseiner Ge...
Karlsruhe, 13. Juni. S. Gr. A. Prinz Karl von Baden und Höchstseiner Ge...
Karlsruhe, 13. Juni. S. Gr. A. Prinz Karl von Baden und Höchstseiner Ge...

* Mit lebhaften Beifall wurden diese treffenden Worte des...
Mit lebhaften Beifall wurden diese treffenden Worte des...
Mit lebhaften Beifall wurden diese treffenden Worte des...

* Die Börse nahm heute einen sehr stillen Verlauf und sind keine...
Die Börse nahm heute einen sehr stillen Verlauf und sind keine...
Die Börse nahm heute einen sehr stillen Verlauf und sind keine...

Liby, um in herzlichen, tiefempfundenen Worten die Gemahlin des...
Liby, um in herzlichen, tiefempfundenen Worten die Gemahlin des...
Liby, um in herzlichen, tiefempfundenen Worten die Gemahlin des...

... Und da die Kugel just geföhrt, Als Du lagst in der Wiege, Ist auch in Dir die Luft ergöhrt...

Herr Redakteur Lippe reichte sich in humorvoller Entgegnung...
Herr Redakteur Lippe reichte sich in humorvoller Entgegnung...
Herr Redakteur Lippe reichte sich in humorvoller Entgegnung...

Sochgeehrte Festheilnehmer, liebe Sänger und Freunde! Es ist un...
Sochgeehrte Festheilnehmer, liebe Sänger und Freunde! Es ist un...
Sochgeehrte Festheilnehmer, liebe Sänger und Freunde! Es ist un...

Wenn ich nochmals herzlichen Dank sage für die vielen Beweise der...
Wenn ich nochmals herzlichen Dank sage für die vielen Beweise der...
Wenn ich nochmals herzlichen Dank sage für die vielen Beweise der...

Nach diesen eindrucksvollen Worten wurde noch manche Lieber...
Nach diesen eindrucksvollen Worten wurde noch manche Lieber...
Nach diesen eindrucksvollen Worten wurde noch manche Lieber...

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 12. Juni. (Offizieller Bericht.)...
Mannheimer Effektenbörse vom 12. Juni. (Offizieller Bericht.)...
Mannheimer Effektenbörse vom 12. Juni. (Offizieller Bericht.)...

Gerichtszeitung.

Freiburg, 11. Juni. Die erste Strafkammer hatte heute einen Aufsehen erregenden Fall von Ruppel und Diebstahl zu verhandeln, der seine Schattenseiten schon vorausgeworfen hatte und zwar in dem Selbstmord eines Jüngers, welcher in dem Fall verwickelt war. Die Angeklagten waren ein Ehepaar, Arnulf Jülg von Waldmühlbach und dessen Ehefrau Friederike Eugenie geb. Kohrer von Strahburg. Jülg ist Konditor und Koch, betrieb seit etwa acht Jahren hier am Karlsplatz, Ecke der Ludwigstraße, eine Konditorei mit Ladengeschäft und betratete vor ca. drei Jahren seine jetzige zweite Frau, die Mitangeklagte. Jülg stand außer der obigen noch unter Anklage eines Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Biff. 3 des Reichsstrafgesetzbuches. In 30 Zeugen und 1 Sachverständigen waren geladen, der letztere für den Fall des Diebstahls. Dem Jülg war vor ca. zwei Jahren von dem städt. Gastwirt die Lieferung von Gas entzogen worden, weil er in der Berechtigung der alten Rechnung nicht nachkam. Vor einigen Monaten hatte ein Installateur im Hause des Jülg zu arbeiten, bemerkte einen intensiven Gasgeruch, ging demselben nach und entdeckte am Rohrschluß, daß derselbe abgeschraubt und ein Gummischlauch angebracht worden war, der verdeckt zur Küche lief, und dort über ein Jahr kostenloser Feuerung spendete. Der auf diese Weise bezogene Gasverbrauch wurde auf über 100 Mark angenommen. Bezüglich der Ruppel unterhielt das Ehepaar neben der Konditorei Räumlichkeiten, in denen es, nach § 180 des R.-St.-G.-B., der Sittlichkeitsverbrechen leistete. Dieses Treiben, das längere Zeit bestand, wurde schließlich ebenfalls entdeckt und demselben ein Ende gemacht. In der Anklage des Verbrechens gegen das Kind wurde Jülg ebenfalls schuldig befunden. Die bis Abends dauernde Verhandlung, von welcher die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde, endete mit der Verurteilung des Jülg zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus, 6 Jahr Ehrverlust, die Frau erhielt 6 Monate Gefängnis.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 13. Juni. Die offiziellen „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: Aus einer übrigens durchaus nicht einwandfreien Mitteilung eines hiesigen Blattes, wonach der Zolltarifentwurf einer gänzlichen Umarbeitung unterzogen werden soll, könne irrthümlicherweise gefolgert werden, daß die Fertigstellung der zollpolitischen Gesetzesvorlagen sich noch mehr in die Länge ziehen würde. Demgegenüber kann aufs bestimmteste versichert werden, daß die Reichsregierung entschlossen ist, die gedachten Gesetzentwürfe dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt sofort vorzulegen.

Berlin, 13. Juni. Nach dem „Lok.-Anz.“ wurde zum Leiter des neuen Amtsamtes für Privatversicherungen Geheimrath Greuer im Reichsamte des Innern ausersuchen.

Hörsing, 12. Juni. Hier selbst wurde eine von 40 Personen besuchte Anarchisten-Versammlung nach halbständiger Dauer wegen Beschimpfung der polizeilichen Einrichtungen behördlich aufgelöst.

Saarbrücken, 13. Juni. Bis zur heutigen Morgenstunde ist das Ergebnis der Reichstagswahl (für den verstorbenen Freiherrn von Stumm) noch nicht genau bestimmt. Wahrscheinlich ist der Kandidat der vereinigten Nationalliberalen, Bund der Landwirthe, Freisohn-Parteien Geh. Regierungsrath Briese gewählt, für den bis jetzt 15 200 Stimmen abgegeben wurden, während für den Centrumskandidaten Fuchs 14 600 Stimmen abgegeben wurden. Die auf den sozialdemokratischen Abgeordneten gefallenen Stimmen kommen kaum in Betracht.

Paris, 12. Juni. Zum Präsidenten des Generalrathe des Seine-Departements wurde mit 49 Stimmen der Sozialist Weber gewählt. Der Gegenkandidat, Nationalist Gelli erhielt 45 Stimmen.

Savre, 12. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Bäckergehilfen Parfait, der am 26. Mai mit einer Apfelsine nach dem Ministerpräsidenten geworfen hatte, zu 2 Monaten Gefängnis.

London, 13. Juni. „Morning Leader“ wird aus Petersburg gemeldet: Kaiser Wilhelm sei vom Zaren eingeladen worden, den großen russischen Mandern, die in der Nähe von Petersburg stattfinden, beizuwohnen.

London, 13. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Der Großfürst Thronfolger werde sich entgegen dem Gesetze der orthodoxen Kirche mit seiner Cousine, der Prinzessin Helene, Tochter des Großfürsten Wladimir, verloben.

Kaiser Franz Josef in Prag.

Prag, 13. Juni. Beim Einlaufen des kaiserlichen Sonderzuges brach die Menschenmenge in lebhaftes Hochrufen aus. Auf die in beiden Landesprachen gehaltenen Begrüßungsansprache des Bürgermeisters erwiderte der Kaiser:

„Der lebhafteste Wunsch, nach längerer Zeit wieder einmal inmitten der treuen Bewohner dieses Landes zu weilen, führt mich in mein geliebtes Königreich Böhmen. Nie werde ich ermangeln, mein lebhaftes Interesse meiner königlichen Hauptstadt Prag zuzuwenden. Nie werde ich übersetzen, welche Fortschritte durch die Bemühungen der Bewohner die Stadt in den letzten Jahrzehnten gemacht hat. Nach den Versicherungen der Liebe und Ergebenheit drücke ich die Ueberzeugung aus, daß diese Gefühle den Bewohnern der Hauptstadt und des ganzen Landes gemein-

sam sind. Möge diese Stadt mächtig fortschreiten auf der Bahn wirtschaftlicher und kultureller Entwicklung. Möge sie allen Bewohnern stets ein sicherer Hort friedlichen Zusammenwirkens und geistlicher Entwicklung sein.“

Die Fahrt des Kaisers zur Burg (Grabschloß) glich einem Triumphzuge.

Wien, 13. Juni. Der Empfang des Kaisers bei seiner Ankunft in Prag und Fahrt durch die Stadt gestaltete sich sehr stürmisch und lärmend, da die massenhaft angeammelte tschechische Bevölkerung, die durch großen Zuzug vom Lande noch verstärkt worden war, das Westtore zeigte, den Kaiser durch Ausbrüche überhäuften Begeisterung zu feiern. Stellenweise nahmen die Ovationen den Charakter elementarer Wildheit an. Ueberdies waren die Tschechen bemüht, überall, wo deutsche Vereine und Korporationen standen, die deutschen Hochrufe durch Slawa-Rufe niederzuschreiben und die deutschen Kundgebungen zu unterbrechen. Es galt ihnen besonders, dem Kaiser zu beweisen, daß Prag eine tschechische Stadt sei. Der Kaiser gab jedoch seinen Dank nach allen Seiten hin kund.

England und Transvaal.

London, 12. Juni. Der König, in dessen Begleitung sich die Königin und die Prinzessin Viktoria befanden, vertheilt heute auf dem Paradeplatze des Horse Guards 3000 Medaillen an Offiziere und Mannschaften von den aus Südafrika zurückgekehrten Truppen. Der Festlichkeit wohnten die Mitglieder des Parlaments und andere hervorragende Persönlichkeiten, die Vertreter der auswärtigen Mächte, darunter die marokkanische Sondergesandtschaft bei. Unter den Dekorirten befinden sich Lord Roberts, Sir Alfred Milner, die Offiziere aus Roberts' Stabe, und die auswärtigen Militärattachés, welche die englischen Truppen nach Südafrika begleiteten.

London, 12. Juni. Die schreckliche Kindersterblichkeit unter den Buren in den englischen Konzentrationslagern (435 auf 1000), die von den „Daily News“ aufgedeckt wird, gibt den liberalen Mäthern zu empfindenden Protesten Anlaß. Viele Privatmeldungen aus Südafrika zeigen auch, daß das Niederbrennen von Farmhäusern trotz gegentheiligster offizieller Versicherungen in großem Umfang fortbauert.

Die Regierungspresse schweigt die Sache todt. Sie schlägt dafür den Bericht der Transvaal-Konzeptions-Kommission als Beweis für die enorme Korruption in den Transvaaler Regierungsgeschäften und als glänzende Rechtfertigung des englischen Eingreifens nach Kräften aus. (M. N. N.)

London, 13. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Eine Besondere des Polizeicorps überrumpelte ihr Lager und nahm sie gefangen.

London, 13. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Standerton, der holländische Konsul sei nach Pretoria zurückgekehrt, um die Friedensunterhandlungen mit den Burenkommandanten Botha und Dewet, die in Verbindung mit Krüger stehen, wieder aufzunehmen.

London, 13. Juni. Der „Standard“ meldet, Präsident Krüger habe gestern eine lange Konferenz mit seiner Umgebung gehabt. Derselbe beabsichtige, seine Zusammenkunft mit Frau Botha zu verschieben. „Daily Express“ will wissen, daß Frau Botha mit zwei Missionen betraut sei, der einen von ihrem Gatten, der anderen von Lord Kitchener. Letzterer will dem Präsidenten Krüger freies Geleit für seine Rückreise nach Südafrika gewähren, in der Hoffnung, hierdurch den Friedensschluß zu beschleunigen.

London, 13. Juni. „Morning Post“ meldet aus Brüssel: Die Transvaalgesandtschaft theilt mit: Frau Botha besuche den Präsidenten Krüger als Friedensvermittlerin, gefolgt von dem Oberkommandant der Burenreitkräfte, um dem Präsidenten die Lage in Südafrika anzuzeigen.

Die Burenbehörden erklären ebenfalls, daß eventuelle Friedensvorschlüsse von Krüger ausgehen müßten, und daß weder Botha noch die anderen Burenführer ohne seinen speziellen Befehl die Waffen strecken dürften.

Brüssel, 12. Juni. Dr. Leyds befindet sich seit heute Nacht in Brüssel, um die wahrscheinlich heute Abend in Begleitung der Frau Dr. Leyds dort eintreffende Frau Botha zu begrüßen und sie zum Präsidenten Krüger zu begleiten.

Nach einer Meldung aus London erhielt der Korrespondent des „Morning Leader“ von der Brüsseler Transvaal-Gesandtschaft ein kategorisches offizielles Dementi, daß Frau Botha mit keinerlei Friedensmission betraut sei. Sie sei gezwungen, Pretoria aus Mittellosigkeit zu verlassen und werde nach einem rein persönlichen Besuch bei Krüger bei Frau Dr. Leyds in Brüssel wohnen.

allen Ansprüchen gewachsene Technik und die vollkommene musikalische Herrschaft über die gewaltige Aufgabe liehen in Herrn Fritz Bögel einen Pianisten von hervorragender Bedeutung erkennen, dessen fernerer Laufbahn man mit Interesse entgegensehen darf.

Berlin, 13. Juni. Zu Ehren des internationalen Preisrichterkollegiums für die Entwürfe zum Reichard Wagner-Denkmal fand gestern Abend im Berliner Künstlerhaufe ein Festmahl statt. Mercie-Paris toastete auf die Kunst in Deutschland, van der Stappen-Brüssel auf die Berliner Kunst.

Leipzig, 12. Juni. Der Verlegerkongreß beschloß, eine Denkschrift in französischer Sprache herzustellen auf Grund der Ausführungen Otto Mühlbrechts über die Stellung Hollands zu dem Litteraturvertrag mit Deutschland, bezw. zur Berner Konvention und auf Grund der Verhandlungen und Beschlüsse des Kongresses. Die Denkschrift soll an das Bureau der Berner Konvention zu Bern zur Wiedergabe in dessen Organ „Droit d'Auteur“ und an die Regierungen der Konventionsstaaten und anderer Staaten gesandt werden. Die nationalen Vereine sollen Schritte thun, um die Vollpflichtigkeit von Büchern anzuhängen bezw. zu verhindern. Der Kongreß spricht ferner verschiedene Wünsche aus zur Anstrengung gemeinsamer Namen für den internationalen Musikhandel, insbesondere im Hinblick auf den Ladenpreis und das Kabatstystem. Der Kongreß wünscht durch Landesgesetze und internationale Verträge den Urheberrechtschutz auszubehnen auf Inhaber des Vertriebsmittlungsrechts und gegen Fabrikanten auswechselbarer Drehestrich-Gylinder und -Mätrier, welche geschützte Musikwerke zur Verwendung auf mechanischen Musikinstrumenten wiedergeben.

Glasgow, 12. Juni. Die Feier des 450jährigen Bestehens der hiesigen Universität wurde heute in Anwesenheit von Vertretern der bedeutendsten Universitäten der Welt eröffnet.

New-York, 13. Juni. Ein unbekannter Gönner gab der Kolumbia-Universität 100 000 Dollars für Errichtung eines Lehrstuhles für die chinesische Sprache. (Rf. Btg.)

Eheveningen, 12. Juni. Bei der wohl zu begreifenden äußersten Zurückhaltung der hiesigen Transvaal-Persönlichkeiten ist nahezu ausgeschlossen, sicheres über die angebliche Friedenseigenschaft der maßgebenden Transvaaler in Erfahrung zu bringen. Was aber der Berichterstatter der „Rf. Btg.“ berichten kann, ist, daß vorgestern Nachmittag eine sehr wichtige Konferenz in der Villa Nuova des Herrn Wolmarans am Allen Scheveningischen Weg stattgefunden hat. Dr. Leyds ist nach Brüssel abgereist und kommt wahrscheinlich morgen bereits wieder zurück.

Der Berichterstatter hatte in der Villa Nuova des Herrn Wolmarans, wo auch Krüger gegenwärtig weilt, eine Unterredung mit Wolmarans. Derselbe ist ein schlanker sympathischer Vierziger mit kurzem schwarzem Bart. Herr Delange, Sekretär des Präsidenten war zugegen. Wolmarans sagte, sie wüßten nicht das geringste über angebliche Friedensverhandlungen; falls England die Unabhängigkeit gewähren wolle, wären sie dazu gern bereit, sonst nicht; Frau Botha, würde freilich am Samstag hierherkommen; sie sei in Brüssel bei ihrer Freundin Frau Wifler. Falls sie wichtige politische Mittheilungen an den Präsidenten hätte, wäre sie doch sicherlich direkt gekommen. Der Präsident wolle sich hier im Hause von Wolmarans am Familienleben erholen, denn er habe sich in Hilbersum einfam gefühlt.

Berlin, 12. Juni. Der Termin in der Klagesache des hiesigen Vertreters der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, Dr. Limann gegen die „Kölnische Zeitung“ in der Angelegenheit der „goldenen Hand“ der Debeers Comp., der ursprünglich für den 1. Mai anberaumt war und dann verschoben wurde, ist nun für den 21. Juni angeetzt. Die „Kölnische Zeitung“ hat Widerspruch erhoben.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 13. Juni. Der „Post“ zufolge, hat der Zar in seiner Depesche über die Mission Waldersee's, welche der Kaiser in seinem Trunkspruch am 29. Mai erwähnte, die Aufgabe Waldersee's nicht als eine „undankbare“ bezeichnet. Der Ausdruck „undankbar“ kam in der Depesche überhaupt nicht vor. Die vom Kaiser nur dem Inbhalte nach mitgetheilte Depesche trug durchweg das Gepräge besonderer Herzlichkeit.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geschlechtsregister:
11. Juni. Gustav Zimmermann von Biedolsheim, Hausburche hier, mit Pauline Kull von Kullensmühle.
11. „ Ernst Scherenberg von Elberfeld, Ingenieur alda, mit Frieda Märklin von hier.
11. „ Josef Ruz von Waldmühlbach, Mineralwasserfabrikant hier, mit Christiane Rüge von Pflanzing.
11. „ Alois Wagner von Wien, Mechaniker hier, mit Marie Schuppeler von Wien.
11. „ Karl Ebert von Zell, Schlosser hier, mit Bertha Dufner von Bähringen.
Geburten:
4. Juni. Hermann, B. Bülh. Herrn. Karl Köhler, Konditor.
6. „ Oskar, B. Leopold Schwall, Ober-Postassistent.
6. „ Rina Mathilde, B. Emil Raiser, Schlosser.
6. „ Marie Karoline Julie, B. Joh. Schäfer, Lactier.
6. „ Luise Selma, B. Karl Bachmann, Installateur.
7. „ Johanna, B. Jaf. Wagner, Tagelöhner.
Todesfälle:
9. Juni. Luise Schlotterbeck, alt 29 J., Ehefrau des Tagelöhners Karl Schlotterbeck.
9. „ Friedr. Schittenhelm, Bierführer, ledig, alt 26 J.
9. „ Frieda, alt 1 J. 7 M., B. Karl Knorr, Metzger.
10. „ Dorothea Hoffmann, alt 85 J., Wittve des Polizeikommissärs Phil. Hoffmann.

Heinwassertwärme.

Maxau, 12. Juni: 15 Grad.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. Am 12. Juni 4,18 m (11. Juni 4,17 m).

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Donnerstag den 13. Juni:
Bad. Apologogeverein. 9. 9 U. Viertel. Krotobdl.
Gesangverein Germania. 9 U. Probe.
Kühler Arg. 8 U. Konzert d. Kapelle d. Unteroffiz.-Schule Ett.
Perkeo. 8 1/2 U. Vorstellung.
Schwarzwalddverein. Vereinsabb. i. Tannhäuser (Jagds.).
Stadtpark. 8 U. Konzert der Ungar. Magnaten-Kapelle.
Sten.-F. Stolze-Schrey. 9 U. Zusammenkunft in der Eintracht.
Turngemeinde. 9 U. Damen-Abth. Turnh. Sophienstr. u. Schützenstr.
Turngesellschaft. 8-10 U. Übungs-Abb. für ältere Mitglieder.
Verein von Vogelkennern. 9. 9 U. Monatsversl. im gold. Adler.
Vithergesellsch. d. Südstadt. 8 1/2 U. Probe i. Apollotheater. Mittels. Hof. I

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrikl. conc. Billetausgabe von F. Kern, Generalagent, Karlsruhe, Hebelstr. 3

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt eine Beilage von Wendt's Cigarettenfabrik, Aktiengesellschaft in Bremen bei, betr. die bekannten absolut nicotin-ungefährlichen „Wendt's Patent-Cigaretten“ genannt „Cigaretten der Zukunft“, auf welche wir unsere verehrlichen Leser hierdurch ganz besonders aufmerksam machen. 3516a

Vermischtes.

Rosen, 13. Juni. Als Mörder des am Samstag am Eichwald-Thore ermordeten Soldaten wurden 2 polnische Arbeiter verhaftet.

Chemnitz, 13. Juni. Reichstagsabgeordneter Hofmann verunglückte auf der Straßenbahn dadurch, daß er bei dem Bemühen, eine Frau vom Abpringen in der entgegengekehrten Richtung zurückzuhalten, von der Plattform fiel und den rechten Unterschenkel brach.

Hannover, 13. Juni. (Tel.) Der Kaiser sandte direkt der Frau Jutta von Jßen in Waldhausen bei Hannover eine werthvolle Tasse mit dem Medaillonbildniß und dem Programmm des Kaisers nebst einem eigenhändigen Schreiben. Außerdem ließ der Kaiser von Neumünster aus an Frau von Jßen ein Glückwunschtelegramm gelangen.

Bad Nauheim, 12. Juni. Die großherzogliche Kurverwaltung zu Bad Nauheim gibt unter dem 11. Juni folgende Mittheilung bekannt: Die Quelle 12 in Bad Nauheim springt seit einigen Tagen nicht nur mit aller Kraft und Fülle, sondern liefert über 100 Kubikmeter Sprudelwasser im Tage mehr als in den letzten 10 Jahren. Der Durchschnit mit bei halber Gahnenstellung betrug früher 820 Kubikmeter, heute 932 Kubikmeter. Bei voller Gahnenstellung wird die ausgeworfene Wassermenge über 1400 Kubikmeter pro Tag betragen.

Wien, 12. Juni. In Marburg wurde Winzer Franz Bratausch, der seine zwölfjährige Tochter ermordet, zerstückelt, gebraten und gegessen hatte, zum Tode durch den Strang und seine Gattin Marie wegen Vorsehungsleistung zu drei Jahren Kerker verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 13. Juni. Die zweite Prüfung am Groß-Konservatorium für Musik machte ebenso wie die erste einen vortheilhaftesten Eindruck. In die Eröffnungsnummer (Klavierkonzert g-moll von Mendelssohn) hatten sich zwei dem künftlichen Alter noch nahestehende Schülerinnen, Frä. Irma Neumann und Frä. Fanny Haber, getheilt. Sie führten beide ihre Aufgabe mit glücklichem Gelingen durch und fanden sich mit reichem Beifall belohnt. Die feine, geschmackvolle Wiedergabe des zweiten Satzes durch Frä. Haber und ihre perlende Technik verdienen ein ganz besonderes Lob. Frä. Else Moog vermittelte uns sodann die Bekanntheit mit 3 liebenswürdigen und innig empfundenen Liedern des hochverdienten Lehrers am Konservatorium, Stephan Krehl, deren Eigenart sie, unterstützt von einer angenehmen Sopranstimme, in ihrem Vortrag recht gut zu treffen wußte. In dem 2. und 3. Satz des sehr hohe Anforderungen stellenden Konzerts f-moll von Chopin bewies Frä. Elise Wagner neben einer bereits weit entwickelten Passagientechnik ein gewandtes und lebendiges musikalisches Empfinden. Eine vorzügliche Wiedergabe fand der schwierige erste Satz von Beethoven's Violinkonzert D-dur durch Herrn Robert Göb. Reine Intonation, große Sicherheit im Passagenspiel und eine bei bereits vorhandener Freiheit des Ausdrucks wohlthuende rhythmische Ruhe lassen sein Spiel besonders anziehend erscheinen. Zwei Duette von Hindoch wurden von Frä. Moog und Herrn Hirsch sehr gut vorgetragen. Besonders zu loben war die sorgfältige Ausarbeitung des Ensembles. Frä. Helene Lousaint, welche den ersten Satz des a-moll-Konzerts von Schumann zu Gehör brachte, war in ihrem Vortrag sichtlich durch starke Befangenheit beeinflusst, wußte aber einzelne Theile des Stückes fräftig zur Geltung zu bringen. Den Schluß der Aufführung bildete das eine volle Stunde in Anspruch nehmende d-moll-Konzert von Brahms. Herr Fritz Bögel spielte das 35jährige Werk auswendig und zwar in meisterhafter Weise. Eine

Hausfrauen!

Kochet, bratet und backet nur mit **Palmbutter**; sie bietet **50% Ersparnis** im Verbrauch und ist das beste und gesündeste Speisefett.

Zu haben in sämtlichen Verkaufsläden des **Lebensbedürfnis-Vereins**.

8026a.2.1

Gesangverein Maschinenbauer.
 Sonntag den 16. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr
 beginnend,
Gartenfest
 im Feldschlößchen, Karlstraße Nr. 71.
 Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hiermit freundlichst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Versteigerung.
 Freitag den 14. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr
 versteigere ich im Auftrage Amalienstraße 14b, parterre, Eingang Karlstrasse gegen Barzahlung folgende gebrauchte, gut erhaltene Fahrnisse:

1 franz. Bettstatt mit hohem Haupt und Kopf, 1 kleiner Eis-
 schrank, 1 wenig gebrauchte schöne Wabeinrichtung (Wanne mit Sockel
 und Kupferofen), 1 Sekretär, 1 dreiarmliger Gasfester mit Glühlicht
 und Zug, 1 Polster-Garnitur (Kanapee und 6 Sessel, geschweift in
 grün gepreßtem Plüsch), 1 zweifelh. Kanapee mit mechanischer Ein-
 richtung zum Gebrauch als Ruhebett in beliebiger Form, 1 Hie-
 rtschisch, 1 vergoldeter Schmel, 1 polierter Auszugstisch mit Einlagen,
 1 Korbstischchen mit 2 Stühlen, 1 kleine Uhr, Handtöcher, Schirm-
 gestell, 1 Ampel, 1 runder Tisch, 1 ältere Bettlade, 8 Delbrudbilder
 in Goldrahmen, 1 Delgemälde, 4 ältere Bilder unter Glas, 2 Summi-
 lustrissen, 1 gute Büch., Sofafissen, Tischvorlagen, 1 noch gutes
Blauino, nußbaum poliert, 2 Patentflavierenlampen, 1 geschmiedes
 Rüstchen, 2 größere ovale poli. Vasen, 1 großer Majolikafuß mit
 Deckel, 2 altheimische Handleuchter, Rauchservice, 3 Wandbilder,
 2 Paar große Fensterstore mit Zugeinrichtung, einige Herrenkleider,
 einige elegante Damenkleider, Blouven und Jacken etc.

B. Kossmann, Auktionator.

Wein-Versteigerung.
 Freitag den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auf-
 trage Adlerstraße 24 — die noch vorhandenen reinen Weine wegen
 Aufgabe eines Patentkellers bestehend in
**Zischweinen, Mariagräfer 97er,
 Burrweiler 99er und Elsäßer 98er,**
 zum Höchstgebot gegen Bar veräußert, wozu Liebhaber einladet.
S. Hirschmann, Auktionator.

Zinscoupons per 1. Juli 1901
 löse ich von heute an ohne Abzug ein.
 Den An- und Verkauf von **Worthpapieren** jeglicher Art
 besorge ich coulantest.

A. Marx, Bankgeschäft, Friedrichsplatz 11.
 Mitten in imposanter Gebirgslandschaft des silblichen Schwarzwaldes
 am Kreuzungspunkte der kunstvollen Gebirgsstraße Schwan-
 wieden — Münsferthal — Stausen und der Touristenstraße Feld-
 berg — Schwanland — Belchen, liegt, an die Berglehne sich anschmiegend
 und dadurch vorzüglich geschützt, das in anmutigstem Schwarzwaldstil neu
 erbaute und aufs Neueste eingerichtete

Rasthaus zum Wiedener Eck
 (1087 Meter ü. d. M.)
 Vermöge seiner reizenden Lage und seiner gefunden, stets haubfreien
 Luft Kurgärten und Touristen bestens empfohlen. Direkte Nähe des
 Balbes, herrl. Aussicht in's romantische Münsferthal und weite Weintal,
 wundervolle Aussicht auf die Schwäbischen Alpen vom Hause aus.

Gorgjams Verpflegung. Civiis Preise.
 Hochachtungsvoll 3457a.10.2
Franz Fix, Wiedener Eck, Amt Schönan.
 In guter Geschäftslage Stuttgart's ist ein 4stöckiges
Haus zu verkaufen.
 Auf demselben wird seit 25 Jahren ein feines Schuh-Maßgeschäft
 betrieben und damit daselbst mitterworfen werden.
 Näheres unter Nr. B9606 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Wasser-
 versorgung.**
 Die Waggonfabrik **H. Fuohs
 A. G., in Heidelberg** vergiebt
 in öffentlichem Angebotsver-
 fahren die Erd- und Rohrleit-
 ungsarbeiten für die Wasserver-
 sorgung der Fabrik in Rohrbach.
 Es sind zu verlegen: ca. 815
 lfdm Gussrohre von 50 — 90 mm
 Lichtweite u. ca. 245 lfdm gal-
 vanisierte Schmiedeeisenrohre etc.
 Angebote hierauf müssen bis
 15. ds. Mts. eingereicht werden.
 Die Bedingungen liegen auf dem
 Bureau des Unterzeichneten auf,
 wofelbst auch Angebotsformulare
 abgegeben werden. 3502a.3.2
Heidelberg, 8. Juni 1901.
Philipp Thomas, Architekt.
 Pflanzstr. 39, 3. St., ist ein möbl.
 Zimmer mit guter Pension
 auf 1. Juli zu vermieten. B9582



Prämiert mit Goldener Medaille
 Weltausstellung Paris 1900.
Milch.
 Täglich 30 Liter Milch werden
 von einem Hofgute abgegeben.
 Zu erfragen unter T. 1929 an
**Haasonstein & Vogler, A. G.,
 Karlsruhe.** 6778,3.1

Schwarzwald-Verein
 — Section Karlsruhe. —
 Donnerstag
 den 13. Juni 1901
**Vereins-
 abend**
 im Tannhäuser
 (Jagdzimmer)
 oder nebenan im
 Freien.

**Gesangverein
 Freundschaft.**
 Donnerstag Abend
F. B.
 im Vereinslokal.
 6775 Der Vorstand.

Gesangverein Germania.
 heute Abend 9 Uhr:
PROBE
 6765 Der Vorstand.

**Karlsruher
 Turngemeinde**
 (1861).
 Gut Heil!

Wir laden hiermit unsere verehrl.
 Mitglieder zu dem am Sonntag
 den 16. ds. Mts. in Rastatt
 stattfindenden
Gauturnfest
 ergebenst ein.
 Zusammenkunft 6 1/2 Vorm. vor dem
 Hauptbahnhof; Abfahrt 7 1/2 mittelfst
 Sonderzug.
 Eingangsliste sind bei Herrn
 H. Vorf. Steinmann, Cigarren-
 geschäft, Karlstraße 27, und auf dem
 Turnplatz ausgelegt.
 Standquartier in Rastatt: Gast-
 haus zur Linde. 6768
 Um zahlreiche Beteiligung bittet
 Der Turnrat.

Weiss-Blau
 (Bayern-Verein), Karlsruhe.
 Samstag, 15. Juni, Abends 9 Uhr,
 im Vereinslokal, Refektor. „Prinz
 Heinrich“, Kurdenstraße.
Monatsversammlung.
 Vollzähl. Erschein. dringend notwendig.
 Sonntag den 25. Juni: **Ausflug**
 nach Heidelberg zum Besuche des
 dortigen Brudervereins. 6769
 Um zahlreiche Beteiligung ersucht
 Der Vorstand.

**Neapolitaner
 Kartoffeln**
 (schöne gesunde Frucht)
 per Pfund 10 Pfg.
 empfiehlt
Gustav Bender,
 vormals Carl Malzacher, Joh.,
 5 Lammstraße 5. 6776
 Telefon Nr. 1367.

Wein,
 einen Posten sehr gute Qualität,
 welcher das Viertel à 25 Pfg. ge-
 schenkt werden kann, hat im Auftrage
 à 40 Mark den Hektoliter zu ver-
 kaufen. Fässer mit 150—200 Liter
 werden abgegeben. Bei größerer Ab-
 nahme billiger. 3517a.3.1
Hoh. Faist, Küfermeister,
 in Dierburg bei Bahr in Baden.
 Eine gebrauchte, jedoch nur in bestem
 Zustande befindliche, vollständige
Brauereieinrichtung
 mit einem Kesselgehalt von 20 bis
 24 Hek. und einer Partie Lagerbier-
 fässer gleicher Größe werden zu
 kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe bitte zu
 richten unter Z. 1923 an
**Haasonstein & Vogler, A. G.,
 Karlsruhe.** 6779, 3.1

**Rattenjäger, Farbe Pfeffer und
 Namen Spinner, ist am 10. Nachts
 entlaufen. Gegen gute Belohnung
 abzugeben Sternbergstr. 2, part. Vor-
 lauf wird gewarnt. B9625**

Die K. B. „Arminia“ erfüllt hiermit die
 traurige Pflicht, ihre Lieben a. H. a. H. und
 i. a. B. und Freunde von dem Hinscheiden
 ihres lieben Philisters
Willy Jungbluth
 Ingenieur
 geziemend in Kenntnis zu setzen.
D. K. B. „Arminia“
 I. A.: **H. Zircher XX.**
 6762

Todes-Anzeige.
 Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die
 traurige Mitteilung, daß unsere heiliggeliebte, unvergeßliche Tochter
 und Schwester
Maria
 nach langem Leiden heute Vormittag im Alter von 22 Jahren
 sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Freitag den 14. Juni, Nachmittags
 5 Uhr, statt.
 Trauerhaus: Grenzstraße 1. B9609

Todes-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe
 Schwester, Schwägerin und Tante
Katharina Hein,
 geb. **Pfeifer,**
 Dienstag Früh 8 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.
 A.-Mühlburg, den 12. Juni 1901.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr von
 der Leichenhalle aus statt. 6770

Goldene Damenuhr
 ist im Stadtgarten gefunden worden.
 Gegen Entlohnungsbüchse und Angabe
 des Erkennungszeichens in Empfang
 zu nehmen. **Gottesauerstraße 29,
 parterre.** 6759

Theilhaber gesucht.
 Ein gut renommirtes Geschäft sucht
 einen Teilhaber mit Einlage von
 4—6000 Mark. Auch Nichtkaufleute
 haben den Vorzug. Offerten unter
 Nr. B9624 an die Exped. der „Bad.
 Presse“.

Feiles Landhaus.
 In prächtiger Lage,
 nur wenige Minuten vom
 Wald entfernt, ist im Neckar-
 thal eine in einem größeren
 Garten liegende, vor drei
 Jahren in jeder Beziehung
 aufs Beste gebaute, 2stöck.

Villa,
 enthaltend Keller und Sou-
 terrain mit Waschküche,
 parterre 4 Zimmer, Küche
 und gedeckter Veranda, im
 1. Stock 5, im Dachstock
 2 Zimmer etc., Weg-
 zugs halber bei 10 bis
 15000 Mk. Anzahlung zum
 Selbstkostenpreis zu verkaufen.
 Gelegenheit zu Jagd und
 Fischfang. Bahnstation
 15 Minuten. Grünst. Lieb-
 habern erh. nähere Auskunft
 kostenfrei **F. Jooss,
 Heilbronn a. N. 3524a**

Ein schöner Herd
 (rechts) mit 3 Röhren, Kupferschiff
 und Messingfange, ein brauner
Rastwagen mit Gummirädern,
 sowie ein **Sophlet-Apparat**, alles
 gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
 Näheres **Gophienstraße Nr. 72,
 parterre.** 6773

**Haus mit
 Geschäft-Verkauf**
 Für jüngere strebsame Leute mit
 etwas Barvermögen findet sich in
 Baden-Baden eine äußerst günstige
 Gelegenheit, ein Haus mit einem sehr
 gut gehenden kleineren Geschäft zu
 kaufen. Fachkenntnis nicht erforder-
 lich. Offerten unter **A. S. 32** post-
 lagierend **D. Baden erh. 3525a.3.1**

J. Küchenchef,
 Hotel-Zimmermädchen, Restau-
 rationsköchinnen, Kapfbursche, Haus-
 stützen und Privatmädchen sofort
 gesucht.
Bureau Jasper,
 Durlacherstraße 68, 2. Stod.

Stanzler gesucht
 sowie jüngere **Mädchen** für
 leichte Arbeit. B9620
Zuschuhgeschäft, Jähringerstr. 61.
 In kleine Familie wird zur Stütze
 der Frau ein reinliches Mädchen
 aus anständiger Familie gesucht.
 Einer Waife wäre dauernde Unter-
 kunft geboten. 2.1
 Gest. Offerten unter Nr. B9628 an
 die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.
 Auf 1. Juli braves Mädchen für
 kleinen Haushalt gesucht. **Kaiser-
 strasse 148, Ulmenladen.** B9618

Photographen-Atelier
 an Photographen, Maler oder als
 bessere Werkstätte oder Lagerraum zu
 vermieten. 6766.5.1
 Näheres **Schillerstraße 8.**

**Sommer-
 aufenthalt.**
 In gesundester Lage in Baden-
 Baden sind sofort 3 Zimmer mit
 Zugehör, ebenf. 2 Zimmer mit Ver-
 mietung des Gartens zu vermieten.
 Die ganze Villa mit 6 Zimmern
 kann auch auf mehrere Jahre ge-
 mietet werden.
 Zu erfragen **Jähringerstraße 30,
 Karlsruhe.** 6671.3.8

Zalantstraße 38 ist ein Zimmer
 mit Küche auf 1. Juli zu
 vermieten. B9621.2.1
Schützenstr. 91 ist eine Wohnung
 von 1 Zimmer, Küche u. Keller
 auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
 im 8. Stod. B9608

Gesucht
 auf 1. Oktober eine Wohnung von
 3 großen Zimmern samt Zugehör,
 am liebsten vor dem Mühlburger- oder
 Durlacherthor. Gest. Offerten mit
 Preisangabe unter Nr. B9617 an die
 Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Großherzog. Hoftheater
 zu Karlsruhe.**
 Donnerstag den 13. Juni 1901.
 Abf. C (Grosse Abonnementarten).
 61. Abonnement-Vorstellung.
Flachsmann als Erzieher.
 Komödie in drei Akten von Otto Ernst.
 Leiter der Aufführung: Osw. Hande.

Personen:
 Jürgen Hinrich Flachsmann,
 Oberlehrer einer
 Knaben-Volksschule W. Wassermann.
 Jan Flemming,
 Bernhardt Vogel-
 sang,
 Carsten, Dierck,
 Emil Weidens-
 baum,
 Claus Riemann,
 Franz Römer,
 Betty Stur-
 bahn,
 Gitta Holm,
 Regendent, Schul-
 diener bei Flachsmann
 Alth, Schindener
 einer Mädchen-
 schule
 Dröbde, Schul-
 inspektor
 Professor Dr. Brill,
 Regierungsschulrath Heinrich Reiff,
 Frau Dörmann, Minna Höder,
 Mar. ihr Schwestern Johanna Kocher,
 Brodmann, Adolf Gallego,
 Frau Wiesendahl Luise Rachel-Wendner,
 Alfred, ihr Sohn Frieda Kraußmann,
 Robert Pfeiffer, Marie Goldstein.
 Ort der Handlung: Eine kleinere
 Provinzialstadt. Zeit: Die Gegen-
 wart.

Für Mehger.
 Ein **Einlasten**, 1 m 80 hoch, sofort
 sehr billig zu verkaufen. Zu erfr.
 unter Nr. B9607 in der Exped. der
 „Bad. Presse“.
 Billig zu verkaufen B9628
 wegen Platzmangel 1 **Kanapee,
 1 Küchenschrank.** Schwanenstr. 34.
 Ein **Wurf** graugewollte
Wolspicker
 (Ausstellungsthier) sind billig zu
 verkaufen bei **Karl Maier,
 Mühlburg, Sedanstr. 10.** 6682.2.2

Trifur-Gehilfe,
 ein tüchtiger, kann bis 1. Juli oder
 früher eintreten. 6772.2.1
Friedr. Itte, Durlach.

Freitag den 14. Juni. Zweihun-
 dertzigste Vorstellung außer
 Abonnement.
**Abchiedsvor-
 stellung von Familie Malhaas.**
 Götterdämmerung in einem
 Vorspiel und drei Aufzügen von
 Richard Wagner.

Stadtgarten

bei ungünstiger Witterung Festhalle.
Donnerstag, 13. Juni 1901,
 Abends 8 Uhr:
Einmaliges Concert
 der
Ungarischen Magnaten-Capelle
Vöris Misca
 unter Leitung ihres Dirigenten **Vöris Misca.**

Eintrittskarten: Abonnenten 30 Pfg., Nicht-Abonnenten 50 Pfg. pro Person im Vorverkauf bei **Hans Schmidt, Musikalienhandlung**, und an der Abendkasse. 6714.2.2
 Kinde und Militär die Hälfte.
 Programm 5 Pfg. das Stück.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Hans Schmidt
 Musikalienhandlung und Concert-Agentur
 Rondellplatz.
 Telefon 487.

Colosseums-Garten

Heute Donnerstag den 13. Juni, Abends 8 Uhr:
Grosses Garten-Concert
 gegeben von der
Capelle früherer Militärmusiker
 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **J. A. Weber.**
 Eintritt frei. B9585

Alte Brauerei Köpfner,

Kaiserstraße 14. B9578
 Heute Donnerstag, 13. Juni, Abends 8 Uhr:
Großes Garten-Concert
 Eintritt frei.
 Wozu höfl. einladet
H. Götz.

Der beste und in Anbetracht seiner eleganten und soliden Ausstattung auch der billigste

Gas-Badeofen

ist unfehlbar der **Junkers'sche Schnell-Wassererhitzer.**

Wer mit der Absicht umgeht, sich einen Gasbadeofen anzuschaffen, lasse sich zuvor unbedingt den Junkers'schen erklären bei

F. Maeyer,
 Kaiserstraße 166,
 woselbst solche zum Betrieb fertig montirt sind!



Praktisch Dauerhaft Elegant Billige Installation

Professor Junkers
 D. R. P. Gas-Badeofen.

Theater-Bühnen zu Kauf und Miethe.

Georg Bilger, 17858
 Atelier für Theatermalerei und Bühnenbau,
 Karlsruhe, Herrenstr. 29, vis-à-vis dem Palmengarten.

Badische und Elsässer

Weiss- und Rothweine.

Mosel- und Rheinweine.

Billige Tischweine im Fass und feinste Jahrgänge in Flaschen.
 Preislisten und Proben frei in's Haus.

C. Jessen, 2303
 Karlstrasse 29 a, KARLSRUHE.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler, Berlin S. W. 43.** 8275a
 Wilhelmstraße 134. 13.10

Schreibtisch

Wenig gebrauchter fast neuer doppelt. Ein wenig gebrauchter wird zu kaufen gesucht. Gef. Off. unter Nr. B9598 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Telephon No. 1303.

Patent-Bureau

CKLEYER Karlsruhe
 INGENIEUR & PATENTANWALT
 Patentamtlich vereidigter Patentanwalt.

Haus-Telegraphen-Anlagen

und Reparaturen derselben werden prompt und reell ausgeführt.
 Großes Lager in allen div. Apparaten. 5781*
Jul. Veessenmeyer,
 Adlerstr. 40. Telefon 1471.

Weiss & Kölsch

211 Kaiserstraße 211
 Karlsruhe
 empfehlen 15984

Corsets

Specialmarke WK
 Mk. 2.—
 ist besonders beachtenswerth.

Neuheiten

eingetroffen in

Kindersleidchen

Tragleidchen,
 Schürzen,
 Häubchen,
 Schühchen

bis zu den feinsten Ausführungen bei

Rudolf Wieser

Kaiserstraße 153. 3692*

Ankauf

getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militäreffekten, gebrauchte Betten und Möbel und zahlt hierfür die höchsten Preise

Frau Elise Levi,
 Marktgrabenstraße 23 parterre. 16610*

Grosse Ersparnis im Haushalt mit



Maggi's

zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse- und Kräftsuppen und Maggi's Bouillon-Kapseln. Sowie wieder eingetroffen bei: **Albert Salzer,** Kaiserstraße 140. 3452a

Täglich frische Erdbeeren

Kirschen und Tabakspflanzen zu haben. B9463.3.2

Hofgarten, Ettlingen, sowie auch täglich auf dem Markt in Karlsruhe.

Bohnenstecken

sind zu haben bei B9494

Joh. Semmler, Durlach.
 Ein wenig gebrauchter Gas-Bügelepparat zu mit 2 Eifen zu verkaufen. Kaiserstr. 32, 3. Etod. B9504.2.2

Stadtgarten.

Freitag den 14. Juni,
 Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
 der gesamten Leib-Dräger-Kapelle.
 Kapellmeister: **W. Radecke.**

Eintritt: { Abonnenten . . . 30 Pfennig,
 Nichtabonnenten . . . 50 " 6760

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Nur drei Tage.

Das erste Mal in Europa.

Stadtgarten-Theater.

Donnerstag 13., Freitag 14., Samstag 15. Juni,
 je 8 Uhr Abends. Saffien-Eröffnung 7 1/2 Uhr.

Phono-kinematographisches Theater.

Durch die Verbindung des Phonographen mit dem Kinematographen wird man zugleich hören und sehen.

Programm.

1. **Brünn.** Verschiedenes aus seinem Repertoire.
2. **Duell aus Hamlett.** Hamlett Frau Sarah Bernhard. Laertes Herr Pierre Magnier. Vagen, Bewaffnete.
3. **Les Précieuses ridicules** von Molière. Mascarille Herr Coquelin sen. Mabelon Fr. Esquilat. Cathos Fr. Kerwid.
4. **Footitt und Chocolat** vom Nouveau-Cirque.
5. **Cleo de Mérode** in den alten Tänzen.
6. **Little Tich,** komisches Intermezzo.
7. **Willy Meyer,** Gesänge in Krinoline. B9588.3.1

Preise der Plätze:
 Loge Nr. 3.—, Sperrsitze Nr. 2.—, I. Rang Nr. 1.50, II. Rang Nr. 1.—, Stehplatz Nr. 1.—, Gallerie 50 Pfg.

Freitag und Samstag Nachmittags halb 4 Uhr:
Familien-Vorstellungen.
 Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Sportausstellung Heidelberg

27., 28., 29. Juli 1901. 3429a.3.2

Programme durch Apotheker August Utz.

Rennbahn Landhof Basel.

Nickenstraße Täglich Nickenstraße
 Straßenbahnhaltstelle. Täglich Straßenbahnhaltstelle
 vom 9.—23. Juni.

Großes internationales Wettfeiern

für Club- und Einzel-Regeln.
200 Preise in Baar bis zu Fcs. 17 000.

Eintritt für Einzel-Regeln per Serie Ged. 3.—
 Gruppen 20.—
 Sechs verschiedene Bahnen. Gebüde Halle für 1000 Personen.
 Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 1/2 Uhr. Täglich.
 Wozu alle Regler und Regelfreunde einladet

Das Comité.
 Specialität:
Herrenhemden nach Maass



Garantie für tadelloses Sit ohne Probedemod.

Auf meine hygienische Leibwäsche aus **Banc's weissem Ventilationsstoff** für torpente und leicht in Schweiß getarhete Herren besonders zu empfehlen.

Große Auswahl feinsten Einsätze, Kragen, Manschetten, Socken, Tricotagen. 6305.4.3

Adolf Honsel
 Waldstraße 20.

Achtung!

Nur ganz kurze Zeit können hier Kaiserstraße 122 zum tadelhaft billigen Verkauf hochlegante Reifemuster von Damenleibwäsche, als Toge und Nachthemden, Kräftmüchel, Untertalren, Jaden, Beinleider, Anstandsröcke, Stiderei und hochfeine Valencienn Espenröcke, Anster, Moire und feinegestricke Staubröcke, weisse und farbige Tragleidchen, Tauffleidchen, von 1 bis 3 Jahren, weisse und farbige Tragleidchen, Tauffleidchen, Stehflissen, Kinderwagendecken spottbillig, ferner echte Schweizer Stiderei, Lanjetten auf doppeltem Madapolam 4 1/2 Meter 65 Pfg., Battifaschenschürher mit breitem Hohlbaum 1/2 Duz. 1 Mt. 25 Pfg., Geistliche Schweizer Taschentücher 1/2 Duz. 2 Mt., Dielefelder Reineine Taschentücher von 2 bis 3 Mt., grobe weisse Stoffflissen, ausgebozt, 1 Mt. 25 Pfg., Echt schwarze Damenstrümpfe mit Doppelsohlen 50 Pfg., geistliche Damenstrümpfe mit Doppelsohlen 60 Pfg., Bruna Schweizerinnen für Herren 8 Paar 1 Mt. 25 Pfg., Damenhandschuhe 30 Pfg., halbbedene Damenhandschuhe 60 Pfg., Reinehandschuhe 55 Pfg., Kinder-Strick-Badelaten 1 Mt. 25 Pfg., Herren- und Damen-Badelaten von 2 Mt. bis 4 1/2 Mt. Nur einige Tage.

Kaiserstraße 122, Eingang Waldstr.
Fenchel aus Berlin. 6591.2.2

Elsässische Weingrosshandlung

sucht bei hoher Provision tüchtigen Vertreter für Baden. 3871a.6.5
 Offerten sub R. 1533 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Strassburg i. E.

Wirthschaftsverpachtung.

Eine gutgehende Wirthschaft mit Bierbrauerei, an der Bahnlinie gelegen, verkehrreicher Ort, ist auf 1. October, eventl. früher an einen tüchtigen Bierbrauer zu verpachten. Offerten erbitte unter P. S. 300 postlagernd Bruchsal. 3463a.3.3

Wirthschaft zu vermieten.

Eine gutgehende Wirthschaft in Bruchsal mit ca. 65—70 000 Str. Bier- und 8—9000 Str. Weinverbrauch ist per sofort an tüchtige Wirthschaftsleute in Bruchsal oder Bopf zu vergeben. Gef. Offerten unter H. 1 an die Exped. des „Bruchsaler Bote“ erbeten. 3876a.3.3

Fabrik-Verkauf.

Ein seit 25 Jahren bestehendes, gut gehendes Fabrikgeschäft ist unter sehr günstigen Bedingungen, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers, zu verkaufen. Einem tüchtigen Kaufmann, Techniker oder Chemiker wäre die beste Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Der Artikel weist hohe Lucrativität bis 100 und mehr Proc. auf. Das Fabrikgeschäft befindet sich in einem schönen Gebäude der Schweiz und ist daselbst das einzige dieser Branche in der ganzen Schweiz. Der Bedarf ist nachweisbar ein bedeutender. Gef. Offerten sub Chiffre Z. T. 4069 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Zu verkaufen.

Ein Hofgut von 100 Morgen sehr ertragfähigem Feld und Wiesen mit Vieh und Fahrnissen auf dem Schönenberg, 1 1/2 Stunden von Badoltszell und 1/2 Stunden von der Stadt Stein entfernt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das geräumige, gut erhaltene Oekonomienwesen mit zweistöckigem Wohnhaus steht mitten auf dem Gut, umgeben von Grasplatz mit 400 Obstbäumen.

Gef. Offerten unter Nr. 3878a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 4.3

Im steuerfreien Städtchen Stein a. Rh. ist an ausschließlicher, schöner Lage 1 komfortabel eingerichtete prächtige

Villa

mit 10 Zimmern, Badzimmer, Terrasse und Veranden und großer Garten zu verkaufen, event. auch zu vermieten. Gef. Anfragen an **E. Graf-Huber, Stein a. Rh.** Kanton Schaffhausen. 3879a

Bäckerei-Verkauf.

In schönem Landstädtchen bei Karlsruhe ist ein gut gehendes, schönes Kuevesen, schuldenfrei, mit grossem Garten, besondere Verhältnisse, sofort mit den besten Bedingungen zu verkaufen. Auch für ledigen Wäcker Gelegenheit guter Vertrath.

Offerten unter Nr. B9481 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Ältere, gesunde Fuchshüte,

groß und kräftig, für schweren Zug geeignet, Landwirthchen und Drechslerbesten sehr zu empfehlen; 3886a.3.3

9jährige, braune Stute,

ebenfalls gesund, bisher als Chaisenpferd einpännig gegangen, Landwirthchen sehr zu empfehlen, sind zu verkaufen. Leichteres Pferd wird eventuell mit Wagen abgegeben. Die Pferde sind zu beschichtigen in der Vorhuhnmühle. Anfragen an **Oberleutnant von Byern, Mastatt, Augustplatz 25.**

Pianino

in Aufbaum mit Goldgravierung, modern ausgestattet und vollen Eisenrahmen-Metallstimmstock mit potent. Mechanik, ist für Mt. 480.— zu verth. 10 Jahre Garantie!

Fritz Müller,
 Musikalienhändler, Pianolager,
 Kaiserstr. 221. 1100

Damenrad,

Ein fast neues, tadelloses neu 300 Mt., mit Pneumatik, Sattel für 175 Mt. zu verkaufen. Anzusehen Vestingstr. 3, 4. Et. 6633.2

Gerwigstrasse.

Industriegleis nach dem Rangierbahnhof.

Table with columns for lot numbers (No. 1-25) and square meters (Mtr.).

Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert Montag den 24. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Restauration Schlachthof, Durlacher Allee 62, 25 Grundstücke...

Jacob Kübler, Fuhrunternehmer, Georg-Friedrichstraße 1, 2. Stod.

Elektrische Bahn nach Durlach.

Parallelstrasse der Durlacher Allee.

M. = 1 : 1000.

Intelligenter Handwerker würde noch einige Verretungen übernehmen...

Jüngere Wittwe, in schriftlichen Arbeiten nicht unbewandert, sucht Beschäftigung...

20,000 Mark auf 2. Hypothek gesucht auf großes, gut rentierendes Anwesen...

Hauskauf. Ein gut erhaltenes und gut rentables Haus wird zu kaufen gesucht...

Eine starke Beerenpresse mit Behälter von ca. 50 Liter, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht...

Zu verkaufen Spezereigeschäft. Wegen anderweitigen Unternehmens ist ein gut gehendes Spezereigeschäft...

Eine größere Cantine, 24 m lang, 8,30 m breit mit einem Küchenanbau...

Fahrrad. Ein gebrauchtes, sehr gut erhaltenes Fahrrad ist für M. 60.- zu verkaufen...

Ein neuer Viktoriawagen mit abnehmbarem Bod., sowie ein Einspänner-Gesährt...

Ein guterhaltener Kinderliegwagen mit Gummireifen, wenig gefahren, ist sofort billig zu verkaufen...

Ein gut erhaltenes Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Waldhornstraße 37, 2. Stod.

Ein Abwaschwanne, gut erhalten, ist zu verkaufen. Kaiser-Allee 29, Hinterhaus, 2. Stod.

Ein gut erhaltenes und gut rentables Haus wird zu kaufen gesucht...

Ein gut erhaltenes und gut rentables Haus wird zu kaufen gesucht...

Ein gut erhaltenes und gut rentables Haus wird zu kaufen gesucht...

Ein gut erhaltenes und gut rentables Haus wird zu kaufen gesucht...

Ein gut erhaltenes und gut rentables Haus wird zu kaufen gesucht...

Ein gut erhaltenes und gut rentables Haus wird zu kaufen gesucht...

Ein einfaches aber sauberes Mädchen wird als angeheendes Büffelmädchen...

Ein einfaches, tüchtiges und reinliches Mädchen, das bürgerlich lochen kann...

Ein solches Mädchen, das nähen u. bügeln kann, nicht unter 20 Jahren...

Ein solches Mädchen, das nähen u. bügeln kann, nicht unter 20 Jahren...

Ein solches Mädchen, das nähen u. bügeln kann, nicht unter 20 Jahren...

Ein solches Mädchen, das nähen u. bügeln kann, nicht unter 20 Jahren...

Ein solches Mädchen, das nähen u. bügeln kann, nicht unter 20 Jahren...

Ein solches Mädchen, das nähen u. bügeln kann, nicht unter 20 Jahren...

Ein solches Mädchen, das nähen u. bügeln kann, nicht unter 20 Jahren...

Ein solches Mädchen, das nähen u. bügeln kann, nicht unter 20 Jahren...

Ein kräftiger Hausburche wird sofort gesucht. Adlerstraße 1a.

Junger Mann, mit 1 Kurs Baugewerkschule sucht auf einem Baubureau...

Ein gut empfindlicher Geschäftsmann sucht Stelle auf einem Bureau...

Ein mit der Branche vertrauter jüngerer Polsterer und Tapezierer...

Ein Haus- und Handarbeit tüchtiger, sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze in gutem Hause...

Suche für meine Tochter in gesunder Gegend eine Stelle zu Kindern...

Suche für meine Tochter in gesunder Gegend eine Stelle zu Kindern...

Suche für meine Tochter in gesunder Gegend eine Stelle zu Kindern...

Suche für meine Tochter in gesunder Gegend eine Stelle zu Kindern...

Suche für meine Tochter in gesunder Gegend eine Stelle zu Kindern...

Zu vermieten pr. 1. Oktober. Amalienstr. 59, Hinterhaus, 1. Stod...

Zu vermieten pr. 1. Oktober. Amalienstr. 59, Hinterhaus, 1. Stod...

Zu vermieten pr. 1. Oktober. Amalienstr. 59, Hinterhaus, 1. Stod...

Zu vermieten pr. 1. Oktober. Amalienstr. 59, Hinterhaus, 1. Stod...

Zu vermieten pr. 1. Oktober. Amalienstr. 59, Hinterhaus, 1. Stod...

Zu vermieten pr. 1. Oktober. Amalienstr. 59, Hinterhaus, 1. Stod...

Zu vermieten pr. 1. Oktober. Amalienstr. 59, Hinterhaus, 1. Stod...

Zu vermieten pr. 1. Oktober. Amalienstr. 59, Hinterhaus, 1. Stod...

Zu vermieten pr. 1. Oktober. Amalienstr. 59, Hinterhaus, 1. Stod...

Zu vermieten pr. 1. Oktober. Amalienstr. 59, Hinterhaus, 1. Stod...

Mühlburg. Gardistrafte 6 sind im I., II., III. u. IV. Stod Wohnungen von 3 Zimmern...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Lautenbach im Reichthal. Wohnung zu vermieten. Der Unterzeichnete hat auf 1. Juli 1901 eine schöne freistehende Wohnung...

Donnerstag
den 13.

Freitag
14.

Samstag
15. cr.

Ausnahme-Preise

für

Negligé-Wäsche u. Corsettes

Hermann Tietz.

P. S. Die Preise sind an diesen 3 Tagen ganz bedeutend herabgesetzt, um, zur kurz bevorstehenden Inventur möglichst kleines Lager zu haben.

Wir machen darauf aufmerksam, daß in unserm Verlage demnächst erscheinen wird die amtliche Ausgabe der

Landesrechtlichen Vorschriften über die Grundbuchführung im Großherzogthum Baden

- enthaltend:
- I. Grundbuchführungsgesetz vom 19. Juni 1899.
 - II. Grundbuchführungsverordnung vom 18. Dezember 1900.
 - III. Verordnung, die Anlegung der Bergwerksgrundbücher betr., vom 12. Januar 1901.
 - IV. Kostenverordnung vom 21. Januar 1901.
 - V. Verordnung, die Inkraftsetzung des reichsgesetzlichen Grundbuchrechts betr., vom 4. Mai 1901.

- Ministerialverordnungen:
- VI. Grundbuchvollzugsverordnung vom 18. Februar 1901.
 - VII. Verordnung, die Fortführung der Vermessungswerte betr., vom 4. Mai 1901.
 - VIII. Dienstweisung für die Grundbuchämter,

Antilige Muster zur Grundbuchdienstweisung

in getrennten Bänden, in Quartformat.

Diesem Interessenten, Beamten, Rechtsanwälte, Sparcassen- und Stiftungsverwaltungen oder sonstigen Stellen, welche mit obigen Werken nicht auf dem üblichen Wege versorgt werden, sind gebeten, ihre Bestellungen bis längstens 25. ds. Mts. anher anzugeben, da ein Nachdruck des Wertes nicht stattfinden kann und die endgiltige Festsetzung der Auflage dann erfolgt.

Karlsruhe, den 8. Juni 1901.
Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung.



Continental

PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens
Erstklassig in Material und Ausführung.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Giner Müntzergesellschaft
Zingel-Zängel etc. steht mein Theateraal für einige Sonntage zur Verfügung. Offerten unter Nr. 3466a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Melden Sie
sich sofort, wenn Sie geneigt, Cigarren an Birle u. zu verk. gegen R. 120, pr. Mt. Vergüt. u. hohe Prob. 3523a
A. Rieck & Co., Hamburg.

Nachweis-Bureau für Friseure

befindet sich bei L. Kuhn,
Klosterstr. 18, Karlsruhe.

Reelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen monatliche oder 1/2-jährige Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises.
Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 6748 zu senden und werden solche sofort unter Vorzeigung von Mustern und Zeichnungen erledigt. 3.1

Hobelspähne

billig abzugeben.
v. Barsewisch'sches
Sägewerk und Holzhdlg.,
6768 Marienstr. 60. 2.2

Ehones, gut trockenes Packerh.

im Laufe des Sommers lieferbar, lauft in großen u. kleinen Parthieen 3471a.3.2
Maschinenfabrik Gritzner
Durlach.

Guten Mittags- u. Abendtisch.
Marienstr. 39, partierp. B997.2

Die am 1. Januar l. J. in das Leben gerufene

Süddeutsche Terraingesellschaft m. b. H., Hierselbst,

hat nunmehr den größten Theil ihrer Antheilscheine von je 500 Mark untergebracht und es scheint demnach ihr Bestand als gesichert betrachtet werden zu können.

Die Gesellschaft hatte bekanntlich f. Ht. die Weieräcker von der Stadt Ettlingen zu einem annehmbaren Preise käuflich erworben und sich hierdurch insofern eine sehr gute Grundlage geschaffen, als die Weieräcker unmittelbar neben dem bereits abgesteckten, zukünftigen neuen Karlsruher Bahnhofe gelegen sind.

Eine Kapitalanlage bei dieser Gesellschaft ist deshalb eine ganz vorzügliche, weil die Grundstücke in absehbarer Zeit durch die Nähe des neuen Bahnhofes enorm im Werthe steigen werden und es kann deshalb kapitalkräftigen Leuten, denen an einer Vermehrung ihres Vermögens gelegen ist, nur empfohlen werden, sich durch Einzeichnung in die offenliegenden Listen einen Antheil an der Gesellschaft zu sichern.

Die Weieräcker haben eine vorzügliche, von einem bewährten staatlichen Geometer beurkundete Bodenbeschaffenheit und eignen sich in hervorragendem Maße für Bauzwecke und industrielle Anlagen; für letztere umso mehr, als sie in gleicher Höhe des neuen Bahnhofes liegen und infolgedessen durch Industriegeleise mit dem letzteren verbunden werden können.

Alb. Elkuch, Baumeister.

Kurhaus Bad Sulzburg.

1500 Fuss ü. d. Meer.



Pension im Mai—Juni 4 Mk.
Anerkannt vorzügl. Küche. Reine Weine.
Grosso Jagd und Forellen-Fischerei.
Für Ausflüge ab Freiburg sehr lohnend, herrlicher Tannenwald, prächtiger schattiger Garten, Hauptstützpunkt für Belohn-Touristen.

Touristen-Diner à 1.50 Mk.
Prospekt gratis und franko. 3286a.5.3
C. H. Frantzen, Besitzer.

Foxterrier,
1 1/2-jährig, mit Stammbaum u. I. Nass. präm. Eltern, zu verkaufen. Eisenbahnstraße 9. B9910.3.1

Ein Kind
wird in liebevoller Pflege genommen. Werthe Off. bittet man u. Nr. B9517 an die Exp. d. „Bad. Presse“ zu senden.

Schwemmsteine

in allen Größen,

Bimsfand

zum Betonieren, versenden in jedem Quantum zu billigen Preisen ab unserer Fabriken in Urmitz a. Rh., Mannheim und Karlsruhe-Hafen 6765

Kiefer & Streiber

(Karlsruhe-Mannheim)
Karlsruhe.

Wirthschaft

mit Regelbahn ist an tüchtige Wirthschaftsleute (Mehrer bevorzugt) auf 1. Oktober in Pacht zu vergeben. Offerten unter Nr. 6771 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heiraths-Gesuch.
Ein Fräulein, 30 Jahre alt, fatb., guten Charakters, mit Vermögen, wünscht sich mit einem Angestellten oder tüchtigen Geschäftsmann geachteten Alters u. festen Charak. in Ehe zu verheirlichen. Photographie erwünscht. Verschwiegenheit. Off. unt. Nr. B9602 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.